

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint werktags nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages. Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatl. Einzelne Rtn. 20 Pf. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295, Schriftleitung Nr. 14574. Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungs- teile 2 R., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 4 R., unter Eingekauft 5 R. — Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen. Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Ziehungslisten der Staatsschulden und der Landeskulturrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabschluß der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzpflanzen auf den Staatsforstrevieren. Beauftragt mit der Oberleitung (und preisgesetzlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 13

Dienstag, 18. Januar

1921

Vorläufiger Abschluß der Verhandlungen wegen Übertragung der Wasserstraßen auf das Reich.

(N.) Die Verhandlungen zwischen Vertretern der Reichsregierung und der Länder über Übertragung der dem allgemeinen Verkehr dienenden Wasserstraßen auf das Reich, welche am 10. Januar in Dresden begannen, sind ununterbrochen bis zum 15. Januar fortgesetzt worden und haben nunmehr einen vorläufigen Abschluß gefunden. Bei der überaus großen Schwierigkeit des Stoffes und namentlich im Hinblick auf die weitgehende Verschiedenartigkeit der wasserrechtlichen Bestimmungen in den beteiligten Ländern war es nicht möglich, aber alle Einzelheiten schon jetzt volles Einverständnis zu erzielen. Jedoch ist in den Hauptpunkten eine Einigung gelungen, und die Durchführung der Bestimmungen der Reichsübertragung, wonach die dem allgemeinen Verkehr dienenden Wasserstraßen spätestens am 1. April 1921 auf das Reich überzugehen haben, kann als gesichert angesehen werden, vorausgesetzt, daß die Regierungen und Volksvertretungen den getroffenen Vereinbarungen zustimmen. Hiernach sollen die Verwaltungsjurisdiktionen der Landeszentralbehörden hinsichtlich des Baues, der Unterhaltung, des Betriebes und der Verwaltung der zu übertragenden Wasserstraßen einschließlich der Strom- und Schiffsahrtspolizei und hinsichtlich der sonstigen auf den Verkehr bezüglichen Befugnisse sowie hinsichtlich der Seezeichen und des Lotsenwesens ab 1. April 1921 auf das Reichsverkehrsministerium übergehen, wobei aber gewisse administrativ-polizeiliche Befugnisse den Landeszentralstellen verbleiben; die einstweilige Verwaltung der Reichswasserstraßen durch die mittleren und unteren Behörden der Länder erfolgt vom selben Zeitpunkt ab auf Kosten des Reichs und unter Leitung des Reichsverkehrsministeriums. Diese und eine Anzahl anderer Vereinbarungen sollen in Gestalt eines Staatsvertrages Geltung erlangen; seine Ergänzung durch weitere Vereinbarungen, welche die noch nicht geregelten Einzelheiten umfassen werden, bleibt für die nächste Zukunft vorbehalten.

Zuchthausstrafe für Schleichhandel.

(L. P. A.) Nach Reichsgesetz vom 18. Dez. 1920 wird Schleichhandel, vorsätzliche Preisdrückerei und vorsätzliche verbotene Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände in besonders schweren Fällen mit Zuchthaus bis zu 15 Jahren und mit Geldstrafe, deren Höchstmaß unbeschränkt ist, bestraft. Als besonders schwerer Fall gilt stets schon das Unternehmen, Vieh, Lebensmittel, Futtermittel oder Düngemittel ins Ausland zu verschleusen. Im Urteile muß erkannt werden auf Verstoß der bürgerlichen Ehrenrechte, auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht, Einziehung der Transportmittel und der Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, schließlich auch auf Unterlegung des Handels mit Gegenständen des täglichen Bedarfs. Die lebenswichtigen Gegenstände, deren verbotene Ausfuhr unter hohe Strafe gestellt ist, sind in einer Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums vom 27. November 1919 (RGBl. G. 1919) aufgeführt.

Rückgabe der deutschen Aabel?

London, 17. Januar. Einer hierigen Blättermeldung zufolge ist man in diplomatischen Kreisen der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten von Amerika die Rückgabe der vormals deutschen Aabel an Deutschland vorschlagen würden.

Verhandlung der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner.

Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, Landesgruppe Sachsen, hielt gestern in Dresden einen außerordentlichen Verhandlungstag ab, um zu dem Ergebnis der Verhandlungen mit der Reichsregierung Stellung zu nehmen. Die Versammlung war außerordentlich stark besucht. G. Roth aus Berlin, der als Mitglied des Sachverständigenausschusses an allen Verhandlungen teilgenommen hatte, erstattete den Bericht. Nach mehrstündiger Aussprache wurde

Der Regierungswechsel in Frankreich.

Perets Verzicht.

Paris, 16. Januar. Kammerpräsident Peret hat dem Präsidenten Millerand mitgeteilt, daß er die Bildung des Ministeriums nicht übernehmen könne. In einer von Havas veröffentlichten Note heißt es über die Gründe des Verzichts, Peret sei auf Grund gefreter vorvertraglicher Besprechungen zu dem Schluß gekommen, daß ein Kabinett, dem Männer wie Poincaré und Viviani ihre Mitarbeit nicht gewähren könnten, nicht mehr den Charakter der nationalen Einigung besitzen würde, den er ihm von Anfang an habe geben wollen, und daß einem solchen Kabinett die unentbehrliche Voraussetzung der Dauerhaftigkeit fehler würde. Der Kammerpräsident sei der Ansicht, daß er gerade mit Rücksicht auf sein hohes Amt und auf die Eingelichte, die sich bei seiner Wahl am 11. Januar gezeigt habe, nicht das Präsidium eines Ministeriums übernehmen könne, dem infolge seiner Zusammensetzung die Garantie fehler. Er habe daher den Präsidenten Millerand gebeten, die ihm erteilte Mission abzubrechen anzusehen.

Das neue Ministerium Briand.

Paris, 16. Januar. Um 6 Uhr abends begab sich Briand, der nach Perets Verzicht berufen worden war, ins Elysee und unterbreitete dem Präsidenten der Republik die Liste des neuen Ministeriums. Diese setzt sich folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen: Briand, Justizminister: Boncour, Minister des Innern: Marraud, Kriegsminister: Barthou, Marineminister: Gist Hou, Finanzminister: Paul Doumer, Minister für die besetzten Gebiete: Louchet, Kolonialminister: Sarraut, Minister für öffentliche Arbeiten: Le Trouquer, Minister für Pensionen: Maginot, Handelsminister: Lucien Dor, Arbeitsminister: Lefevre du Pré, Gesundheitsminister:

Die Unruhen in Irland.

London, 17. Januar. Nach Blättermeldungen fanden in der vergangenen Woche in Irland zahlreiche Angriffe auf Polizeeamte und Patrouillen statt. Am Sonnabend wurden in Cool bei einer Schießerei ein Steuerbeamter getötet und mehrere Polizisten verwundet.

Der russisch-perfische Vertrag.

London, 16. Januar. Wie der „Daily Mail“ aus Teheran gemeldet wird, steht der zwischen den Bolschewiken und Persien vereinbarte Vertrag die Aufhebung des englisch-russischen Vertrags von 1907 vor. Perfien und Sowjetrußland enthalten sich jeglicher Einmischung in die gegenseitigen inneren Angelegenheiten. Rußland annuliert alle perfischen Schulden und tritt Perfien die Perfische Distriktsbank ab, die früher eine Zweigstelle der Russischen Staatsbank war. Ferner verzichtet die Sowjetregierung, wie schon gemeldet, auf die Rußland erteilten Konzessionen. Für den Fall, daß eine feindliche Streitmacht beabsichtigt, Rußland auf dem Wege über Perfien anzugreifen, dürfen die Bolschewiken ausreichende Streitkräfte nach Perfien senden. Endlich wird Rußland eine Entschädigung für den durch die letzte bolschewistische Invasion angerichteten Schaden zahlen. Der perfische Vertreter in Moskau ist angewiesen worden, den Vertrag zu unterzeichnen.

Wißtimmung unter den bolschewistischen Truppen.

Kopenhagen, 17. Januar. Der „Berlingske Tidende“ wird aus Helsingfors gemeldet, daß in der letzten Zeit unter den bolschewistischen Truppen besonders in Ostfinland sich starke Wißtimmung gezeigt habe darüber, daß trotz des Versprechens der Sowjetregierung die Heimführung der Soldaten nicht begonnen wurde. Die Soldaten wurden im Gegenteil zwecks eines neuen Feldzuges vollkommen neu ausgerüstet. Besonders stark sei die Wißtimmung unter dem Roten Heer in Mitebst. Sie wuchs Anfang Januar daran, daß eine allgemeine Meuterei ausbrach. Die Soldaten verlangten die sofortige Heimführung. Die erschreckten Kommissare ließen die Führer der Aufständigen sofort gefangennehmen und sie an den Kommandanten aufhängen. Aber die weitere Entwicklung der Lage in Mitebst steht bisher jedeswegs.

Rein britisches Veto.

London, 17. Januar. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ ist offiziell ermächtigt worden, das von der französischen radikalen Presse verbreitete Gerücht, die britische Regierung habe ihr Veto gegen die Aufnahme Poincarés in das neue französische Kabinett ausgeprochen, als falsch zu bezeichnen.

Sachverständige in Brüssel.

Berlin, 17. Januar. An den weiteren Verhandlungen der Brüsseler Sachverständigen-Kommission über die Durchführung der Lieferungen für die Lösung des Kohlenproblems werden im Auftrage der Reichsregierung Hugo Stinnes sowie drei weitere Vertreter der Arbeitnehmer teilnehmen, darunter Kehler als Vertreter der Bergarbeiter.

Lenins Zustand.

London, 17. Januar. „Morningpost“ meldet aus Reval: Die dortigen Sowjetkreise geben zu, daß Lenin an Überanstrengung leide. Die Ärzte haben ihm eine längere vollständige Ruhezeit angedrungen. Er soll beschaffen haben, als Gatt eines finnischen Kommunistenführers eine Erholungskur in Finnland durchzumachen.

Ernte Bauernunruhen in Podolien.

Kopenhagen, 17. Januar. „Politiken“ wird aus Kiga telegraphiert: Aus Moskau kommen Meldungen, daß im Gouvernement Podolien ernste Bauernunruhen ausgebrochen seien, die von dem ukrainischen Obersten Wetjanik geleitet werden. Die Militärregierung befürchtet, daß der Aufruf sich auch auf die Nachbargebiete ausbreiten könnte. Die Stimmung unter den Bauern in der Ukraine ist äußerst erregt.

Abdankung des Schah von Perfien.

Paris, 16. Januar. Wie „Intransigent“ berichtet, hat der Schah von Perfien abgedankt. Auch der „Temps“ verzeichnet das Gerücht, bemerkt aber dazu, daß die bei der französischen Regierung eingegangenen Telegramme noch keine Bestätigung dieser Nachricht enthalten, sondern nur melden, daß das persische Kabinett zurückgetreten sei.

Reichsminister Dr. Hermes über die gegenwärtige Ernährungslage.

über die gegenwärtige Ernährungslage.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, ist am Sonntagabend in Dresden die Konferenz der Ernährungsminister unter Vorsitz des Hrn. Reichsministers Dr. Hermes abgehalten worden. Im Anschluß daran gab nachmittags dieser in einer Versammlung der Pressevertreter Aufschluß über die gegenwärtige Ernährung und die vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft besorgte Politik. Diese Politik ist von dem Gedanken geleitet gewesen, die große Not unserer Ernährung durch die einfache Maßnahme der Steigerung des Angebots von Lebensmitteln zu lindern. Unsere Zwangswirtschaft, die wir aus dem Kriege entnommen haben und noch heute zu einem Teile fortführen müssen, ist Mangelwirtschaft, und dieser Mangel dauert auch heute noch an. Es mußte daher mit allen Mitteln dahin gestrebt werden, diesen Mangel zu beseitigen. Das wird von zwei Seiten aus versucht, zunächst durch eine Steigerung der inländischen Produktion und dann durch eine Steigerung und Verbesserung der Einfuhr. Über die Förderung der inländischen Produktion machte der Hr. Reichsminister im wesentlichen folgende Angaben. Der Rückgang der pflanzlichen und tierischen Produktion infolge des Krieges war auch nach der Kriegszeit so außerordentlich groß, daß man zunächst daran denken mußte, den Rückgang dieser inländischen Produktion auszubalancieren und allmählich zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion in Deutschland zu kommen. Die erste Maßnahme, die zu ergreifen war, bestand in einem allmählichen und besonderen Abbau der Zwangswirtschaft. Die Landwirtschaft zeigte wenig Bereitwilligkeit, die Fesseln der Zwangswirtschaft zu tragen, aber auch die Verbraucherseite wünschte den Abbau und die Vereinfachung ihres Apparates. Zweifellos hat auf einer ganzen Reihe von zwangswirtschaftlichen Gebieten die Exekutive vollständig versagt, und so ist an den Abbau der Zwangswirtschaft herangegangen worden, so auf den Gebieten der Kartoffelwirtschaft, der Fleischwirtschaft, der inländischen Obstwirtschaft. Die Zwangswirtschaft in der alten Form kann nicht dauernd fortgeführt werden. Ihre Aufhebung ist zu einem Postulate in der Öffentlichkeit geworden, und viele Kreise im Parlament haben sich dafür ausgesprochen. Ein endgültiges Urteil dafür, daß die Abschaffung der Zwangswirtschaft im Interesse der Verbraucher liegt, kann noch nicht gegeben werden. Aber es werden schon eine Reihe von Vorteilen bemerkt wie der Rückgang des Schleichhandels und die Einstellung des Hamsterverkehrs. Es handelt sich um den Abbau der Zwangswirtschaft infolge der Steigerung der eigenen Produktion bessere Verhältnisse für die Landwirtschaft und die Verbraucherseite geschaffen worden. Den Vorwurf, als ob die Politik des Ernährungsministeriums sich in allen Kreisen fortbewege, weiß Dr. Hermes zurück.

Für die Steigerung der inländischen Produktion sind noch von Wichtigkeit die bessere Verwendung von Kunstdünger und die Verbesserung von Futtermitteln. Mit theoretisch ausgearbeiteten Systemen kommt man hier nicht vorwärts, man muß nach einfachen Grundrissen verfahren und diese, an die praktische Erfahrung angepaßte Maßnahmen treffen. Der Hr. Reichsminister berührte dann die Stickstoff-, die Phosphorsäure- und die Kalifrage im Zusammenhang mit der Brotverforgung. Unsere Brotverforgung ist schwierig infolge des dauernden Rückganges unserer Ernten und infolge eines gewissen Versagens der Exekutive. Es ist immer schwieriger geworden, die Menge und Verordnungen durchzuführen. Aber wir dürfen aus der Schwierigkeit der Brotverforgung nicht den Schluß ziehen, als ob wir uns nun weiter so durchhängern müßten wie bisher. Daher mußten wir einen starken Zugriff an das Ausland machen. Wir mühten statt ein paar hunderttausend Tonnen 2 bis 3 Mill. t Getreide für das laufende Jahr einzuführen. Das ist gegen das Vorjahr ein ganz ungeheures Mehr, aber es mußte getan werden, weil wir sonst ganz andere Möglichkeiten unserer Ernährung bezüglich des Brotes in die Welt hätten bringen müssen. In dieser Weise ist das Reichs-

ernährungsministerium verfahren; es hat bereits einen erheblichen Teil dieses Einfuhrprogramms abgewickelt. Seine weitere Ausführung wird sehr schwierig sein, aber nicht unmöglich, vorausgesetzt, daß uns der Verband eine gewisse Unterstützung wie bisher zuteil werden läßt.

Neben dieser Einfuhrpolitik aus dem Auslande hat aber das Reichsernährungsministerium auch die Förderung der inländischen landwirtschaftlichen Produktion auf sein Arbeitsprogramm gesetzt. In der wichtigen Düngefrage hielt Redner den Gedanken, mit Reichsmitteln eine künstliche Verbällung der Düngemittel einzuführen zu lassen, nicht für durchführbar, weil die Landwirtschaft nicht mit Sicherheit die Garantie übernehmen kann, daß sie eine der Leistung des Reichs entsprechende Gegenleistung ausführen kann. Im Osten Deutschlands hat nicht nur der Mangel an Kunstdüngern, sondern auch die Witterung einen großen Anteil am Ernteergebnis. Ferner liegen die Verhältnisse bei den drei Kunstdüngemitteln verschieden. Schwierig sind sie nur bei der Phosphorsäurefrage. Die befriedigende Versorgung von Phosphorsäure kann in der Landwirtschaft nicht entstehen. Die Phosphorsäureindustrie muß ihr Rohmaterial aus dem Auslande einholen und steht deshalb unter der Valutawchwankung. Daher mußten hier stabile Verhältnisse für den Import geschaffen werden. Das Reich hat der Superphosphatindustrie eine gewisse Garantie für den Verkauf. Die Kohstoffversorgung ist für das Jahr 1921 zu einem erheblichen Teile gedeckt, vorausgesetzt, daß die geforderten Faktoren diesem Plane der Reichsregierung zustimmen, was man aber wohl annehmen darf.

Für Stickstoffdünger ist auch eine erhebliche Verbällung vorgeschlagen worden. Die Landwirtschaft übt aber in dem Einkauf von Düngemitteln noch eine gewisse Zurückhaltung aus. Man darf nicht übersehen, daß die Landwirte sich wohl an die hohen Einnahmen gewöhnt haben, aber nicht an die hohen Ausgaben. Für eine Reihe und zwar größerer Wirtschaften liegt allerdings ein großes Risiko in dem umfangreichen Bezug von Düngemitteln. Deshalb hat das Reichsernährungsministerium den Weg der Kreditierung vorgeschlagen. Das Stickstoffkredit hat bereits eine große Kreditorganisation geschaffen. Da im laufenden Düngejahr eine Verbällung des Kunstdüngers nicht eintreten wird, so geht das Bestreben des Reichsernährungsministeriums dahin, im kommenden Düngejahr auf eine allmähliche Senkung des Kunstdüngerspreises hinzuwirken durch Steigerung des Stickstoffbedarfs mit allen Mitteln. Darin besteht ein doppelter Vorteil. Es wird der Grund für eine gesunde Finanzierung unserer deutschen Stickstoffindustrie gelegt. Sie wird können, wenn sie sich bei Zeiten einen Stand auf dem Weltmarkt sichern. Es werden aber auch durch die Mehrerzeugung Fonds angesammelt werden, sodaß im nächsten Düngejahr an eine Senkung des Düngerspreises herangegangen werden kann. Wir kommen dann auf dem Gebiete des Stickstoffes zu einer gleich gesunden Tätigkeit, wie wir sie beim Kali seit Jahren betreiben.

Ein weiteres produktionsförderndes Mittel besteht darin, daß wir rechtzeitig dem Landwirte Gewisheit darüber verschaffen, welche Preise er für die kommende Ernte zu erwarten hat. Neben der Feststellung der Mindestpreise für Getreide der Ernte 1921 ist in der Konferenz der Ernährungsminister auch über die Form der Getreidemerkantil gesprochen worden. An Stelle der bisherigen Getreidewangsdarstellung muß ein anderes System gesetzt werden, das den praktischen Bedürfnissen der Landwirtschaft mehr Rechnung trägt, und mit dem wir mehr aus der Landwirtschaft herausholen. An dem Gedanken

der öffentlichen Bewirtschaftung des Getreides muß jedoch unter allen Umständen festgehalten werden. Der Hr. Reichsminister verwies auf die bereits von uns erwählte Denkschrift über die Regelung der gesamten Düngefrage, die zurzeit im Reichsernährungsministerium bearbeitet wird und die auf einer der nächsten Ministerkonferenzen behandelt werden soll.

Neben der Frage der inländischen Produktion ist auch die Besserstellung der Einfuhr von großer Bedeutung. Es mußten einerseits die Kriegsgesellschaften abgebaut werden. Dadurch wurde erreicht, daß das Reich aus der Tätigkeit des Einkäufers im Auslande mehr und mehr ausgeschaltet, sein Risiko abgemindert und an Stelle des Reichs der legitime Handel gesetzt wurde. Die Reichsregierung hat für eine ganze Reihe von Produkten die freie Einfuhr versagt und den Handel von allen drückenden Fesseln freigemacht. Neben Käse, Eiern, Butter, Fisch und in der nächsten Zukunft auch die freie Einfuhr von Schmalz und kondensierter Milch vorzubereiten. Die Wirkungen sind in einem gewissen Umfange bereits eingetreten. Je mehr wir den Kreis an Lebensmitteln erweitern, um so mehr wird auch die Wechselwirkung zu ihren Preisen zu spüren sein. Die Freigabe der Margarineherstellung hat sich durchaus bewährt. Eine zweifelhafte Verbesserung der Margarine war die Folge. Das gibt den Fingerzeig, daß die vom Reichsernährungsministerium betriebene Politik sachlich durchaus berechtigt ist.

An diese Ausführungen des Hrn. Reichsministers Dr. Hermes schlossen sich auf Anfragen und Anregungen der Pressevertreter hin eine Reihe weiterer Bemerkungen von seiner Seite. So betonte er, es müsse die Reichsregierung mit allem Nachdruck sich dafür einsehen, daß wenn Deutschland seinen Verpflichtungen dem Verband gegenüber nachkomme, ihm die Hilfe der Goldprämie nicht entzogen wird. Die Abfertigung des Weizengetreides solle dadurch gefördert werden, daß dem Landwirte, der ein bestimmtes Quantum liefert, verbilligter Mais geliefert werden soll. Weiter soll der Ausbau der Tierzucht gefördert werden durch Abgabe verbilligter Maises an die Schweinemätereien. Auf eine Anfrage über die bessere Ausnutzung des Getreides erwiderte der Hr. Reichsminister, daß auch das Reichsernährungsministerium das größte Interesse daran habe, Weizengetreide mit größtem Nußeffect zu gewinnen. Die Bevölkerung werde nicht erwarten, daß wir mit einem Schläge unsere Ernährungslage verbessern, aber es müsse dies allmählich, stetig und ohne Schwankungen geschehen. In der Frage der Bekämpfung des Wuchers wies Hr. Dr. Hermes darauf hin, daß das Reichsernährungsministerium neue scharfe Bestimmungen gegen die Verletzung der Weizengetreideordnung vorgelegt habe, daß aber das Reichsernährungsministerium auf die gesunde Gestaltung der Ernährungsverhältnisse und die Schaffung besserer wirtschaftlicher Grundlagen durch eine produktive Tätigkeit als auf zu scharfe Bestrafungen zu legen sei. Da

Weitere Antworten auf die 41 Fragen.

DA, Berlin, 16. Januar. Von amtlicher Seite werden die weiteren Antworten der deutschen Regierung auf den umfangreichen Fragebogen der Entente bekanntgegeben. In Frage 5 war die Angabe der Zahlen erbeten, welche die Bekämpfung für bekannte große Privatvermögen und für bekannte große Gesellschaften zeigen. Die deutsche Antwort weist zunächst darauf hin, daß Zahlen über die

inländisch zu entrichtenden Steuern bestimmter Privatpersonen und Gesellschaften nach den in Deutschland geltenden Steuergeetzen nicht bekanntgegeben werden dürfen. Die Antwort beschränkt sich daher auf einige instructive Beispiele für die Heranziehung großer Privat- oder Gesellschaftsvermögen zur Besteuerung. Wir sehen zur Illustrierung der außerordentlich einschneidenden Wirkung der Steuergeetze das Beispiel I der deutschen Antwort hierher:

Privatmann, Vermögen am 30. Juni 1919	100 000 000 M.
1. Kriegsvermögenszuwachssteuer	24 828 000 M.
2. Reichsnotopfer	75 172 000 M.
	47 779 650 M.
	27 392 450 M.
3. Nachschußsteuer	1 332 022 M.
4. Erbschaftsteuer, zu zahlen von dem Nachlass, der bisher kein Vermögen	5 032 245 M.
5. Erbschaftsteuer, zu zahlen von dem Vermögen, der bereits 1 Mill. M. Vermögen besitzt	7 548 367 M.
Zusammen an Nachschuß- und Erbschaftsteuer	13 913 234 M.
bleiben als Rest von dem Vermögen von 100 Mill. M.	13 479 216 M.

Ferner erbat die Verbündeten in Frage 23 eine zahlenmäßige Aufstellung der Reichsbeamten für das laufende Jahr, verglichen mit 1913, wobei die Einteilung des Personals nach folgenden Gruppen erfolgen sollte: a) Eisenbahn, b) Post und Telegraph, c) andere Betriebe des Reichs, d) Verwaltung. Zu diesem Punkte überreichte die deutsche Regierung eine Gegenüberstellung des Personalaufwandes der Jahre 1913 und 1920 bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung und der Reichsbauverwaltung, eine Gesamtübersicht des Personalaufwandes der Jahre 1913 und 1920 bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung und der Reichsbauverwaltung und eine Aufstellung über die Gesamtzahl der planmäßigen Beamten nach den Haushaltsplänen 1913, 1914 und 1920. Es ergeben sich daraus die folgenden Ziffern: Im Rechnungsjahr 1913 betrug bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung der Gesamt-Personalaufwand ohne Esch-Lothringen 740502 Köpfe, wovon 267573 planmäßige Beamte, 13605 außerplanmäßige Beamte und 459324 angestellte Hilfsbeamte und Arbeiter waren. Demgegenüber stellt sich der Gesamt-Personalaufwand des Rechnungsjahres 1920 auf 1044379 Köpfe, wovon 371625 planmäßige Beamte, 58371 außerplanmäßige Beamte und 614383 angestellte Hilfsbeamte und Arbeiter. Der Mehrbedarf für 1920 an Personal der Eisenbahnverwaltung befreit sich also auf 303 077 Köpfe; bei den planmäßigen und außerplanmäßigen Beamten beträgt das Mehr gegenüber 1913 148 818, bei den Angestellten und Arbeitern 155 059 Köpfe. Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung zählte im Rechnungsjahr 1913 unter Einrechnung des Personals der bayerischen und württembergischen Post und der Reichsbauverwaltung 178 130 planmäßige und 69 044 außerplanmäßige Beamte. Die entsprechenden Ziffern für 1920 sind bei der Post 233 844 planmäßige und 69 049 außerplanmäßige

Beamte. Es ergibt sich also im Bereiche dieser Verwaltung für das Rechnungsjahr 1920 ein Mehrbedarf von 55 714 planmäßigen Beamten, der hauptsächlich auf die Verreichlichung der hessischen und württembergischen Post zurückzuführen ist, jedoch ein Minderbedarf von 9995 außerplanmäßigen Beamten. Bei der Reichsbauverwaltung sind nach dem Haushalt für 1920 insgesamt 55 259 planmäßige Beamtenstellen vorgesehen. Endlich gibt die deutsche Antwort noch die Gesamtzahlen der planmäßigen Beamten nach den Haushaltsplänen für 1913, 1914 und 1920. Danach zählte 1913 die gesamte Beamtenschaft in planmäßigen Stellen 189 918, 1914 201 124 und 1920 688 023 Köpfe.

Keine Verschleppungsabsichten.

Berlin, 15. Januar. In der französischen Presse ist die Behauptung aufgestellt worden, daß deutschseits angeregt worden sei, von der Befreiung der gesamten Reparationspflichten Deutschlands abzusehen und sich mit der Befreiung der ersten fünf Jahresraten zu begnügen. Diese Darstellung, die den Zweck verfolgt, Deutschland Verschleppungsabsichten unterzuschleien, ist unrichtig. Deutscherseits ist im Gegenteil immer der Standpunkt vertreten worden, daß Jahresannuitäten nur festgesetzt werden können, nachdem über die Höhe der Gesamtverpflichtungen Deutschlands eine Einigung erzielt worden ist.

Straßennunruhen in Berlin.

Berlin, 16. Januar. Im Anschluß an die getriggen Kundgebungen im Lustgarten zum Gedächtnis von Niedmicht und Rosa Luxemburg legte sich auf die Aufforderung eines Redners, den Bannkreis zu durchbrechen, ein starker Demonstrationzug vom Lustgarten über die Linden in Richtung des Brandenburger Tor. Teile der Demonstranten eilten auf den Bürgersteigen einzeln dem Zuge voraus und konnten so umschwebend die Sperre der Schußpolizei an der Charottenstraße passieren. Als der Zug sich dieser Sperre näherte, wurde er von den beschuldigten Beamten der Schußpolizei aufgefordert, sich aufzulösen oder abzudrängen. Stattdessen fielen die Teilnehmer des Zuges über den Bannkreis her und trennten ihn von den übrigen Beamten. In diesem Augenblick dröhnten die einzelnen durchgehenden Demonstrationen sich um und fielen geschlossen den Beamten in den Rücken, gegen die von vorn der Zug anbrachte. Von zwei Seiten eingeleitet, konnten die schwachen Postierungen die Menge nicht mehr aufhalten. Der Zug konnte auf diese Weise in den Bannkreis bis in Höhe der Wilhelmstraße gelangen. Als er weiter machte, auch die dortige Polizeiabteilung zu überrennen, wurde von der Schußpolizei mit dem Erfolg Gebrauch gemacht, daß der Zug sich sofort auflöste. Auf Luftkaffirmen eingetroffene Verstärkungen räumten darauf sofort, ohne weiteren Widerstand zu finden, die Linden und den Pariser Platz. Ob Personen durch die Schüsse verletzt worden sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Jedenfalls aber können etwaige Verletzungen nicht zahlreich sein, da nur einige Schuß abgebeben wurden. Dem ganzen Vorfall eine besondere Bedeutung beizumessen, liegt kein Anlaß vor. Der Polizeipräsident hat eine genaue Untersuchung sofort angeordnet. Nach den bisherigen Ermittlungen wurde eine Frau durch einen Hauchschuß verletzt. Ein junger Mann wurde auf dem Bürgersteig vor dem Hotel Adlon ebenfalls durch einen Schuß niedergestreckt. Außerdem sind durch Weinschüsse drei junge Leute verletzt worden.

Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 17. Januar.

Wissenschaft und Technik. Aus Berlin wird gemeldet: Der preussischen Akademie der Wissenschaften hat das verstorbene ordentliche Mitglied der physikalisch-mathematischen Klasse, Professor der Chemie an der Berliner Universität Dr. Emil Fischer, letztwillig ein Kapital von 750 000 Mark als „Emil-Fischer-Stiftung“ vermacht, dessen Erträge dazu bestimmt sind, junge deutsche Chemiker zu unterstützen, die auf dem Gebiete der organischen, anorganischen oder physikalischen Chemie wissenschaftlich arbeiten.

Die Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften wird in ihrer hohen Bedeutung für die moderne Forschung und für die Volksbildung immer mehr erkannt. Daher ist es von größter Wichtigkeit, daß ein Archiv für naturgeschichtliche Wissenschaftsforschung vorhanden ist, das auf bester Grundlage das handschriftliche Quellenmaterial sammelt, ohne das historisch-kritische Untersuchungen nicht denkbar sind. Dies Archiv ist bei der preussischen Staatsbibliothek in der Dokumentensammlung Darmstädter geschaffen, über deren Bedeutung für die naturwissenschaftliche Geschichtsforschung Julius Schuster in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“ unterrichtet. Die Sammlung umfaßt jetzt etwa 100 000 Originaldokumente, Handschriften und Briefe hervorragender Persönlichkeiten aus allen Gebieten der Wissenschaft, Kunst und Technik, die sich auf 30 000 Namen sämtlicher Nationen erstrecken. Der Mediziner findet hier wichtige Dokumente, die den Weggang hervorragender Entdeckungen auf dem Gebiete der Anatomie, Physiologie, Chirurgie, Psychiatrie usw. in historischer Folge beleuchten. Von den Aufzeichnungen Ambroise Parés, des Schöpfers der modernen Chirurgie, bis zu der wissenschaftlichen Korrespondenz von Paul Ehrlich sind Zeugnisse berühmter medizinischer Forscher gesammelt. Dieser handschriftliche Nachschluß fällt bei manchen Gelehrten um so mehr ins Ge-

wicht, als sie keine gedruckten Schriften hinterlassen haben. So verhält es sich z. B. bei einem der hervorragendsten Biologen Deutschlands Klemmeyer oder bei dem großen Kliniker Schönlein. Von der Ortschaft des „Newton der Biologie“, Gregor Mendel, der 1865 im Bräuner Augustiner Kloster seine ersten 1900 in ihrer Tragweite erkannten Züchtungsversuche an Pflanzen ausführte, gibt die durch einen glücklichen Zufall erhalten gebliebene Korrespondenz weit herüber die Kunde als seine in den Schriften eines naturwissenschaftlichen Vereins vergrabene Abhandlung. Wesentlich enthalten die Briefe, die an heute fast ganz vergessene Persönlichkeiten gerichtet waren, außerordentlich wichtige Aufschlüsse, so der Nachschuß des Direktors der Berliner Akademie Forester, der selbst über 23 000 Briefe schrieb, oder die Schreiben an den Arzt und Pathologe Günther Christoph Scheffer (1649 bis 1716). Traurig ist es, daß so viele wichtige Dokumente aus Mangel an systematischer Sammlung verloren gegangen oder sonst der Vernichtung anheimgefallen sind. So bediente sich z. B. der Pariser Jardin des plantes 1793 der dahin geschaffenen Papiere des Hauses Orléans, um in diesen wertvollen historischen Dokumenten Samen an die Gärten der ganzen Welt zu versenden. Um eine detaillierte Beschreibung wichtiger Handschriften nach Möglichkeit zu verhindern, ist ein solches naturhistorisches Archiv, wie es in der Sammlung Darmstädter enthalten ist, von größter Bedeutung.

In Berlin ist der bekannte Berliner Augenarzt und Privatdozent für innere Medizin an der Universität Berlin, Prof. Dr. Albert Klau, im Alter von 54 Jahren gestorben. Sein Forschungsgebiet waren die Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie die Hygiene des Sports. Über Physiologie und Pathologie der Verdauungsorgane, über Ernährungsfragen (vegetarische Diät) und über sportliche Körperkultur hat er zahlreiche Abhandlungen in Fachblättern und Zeitungen geschrieben.

Literatur. Das Halberstädter Stadttheater veranstaltete die erfolgreiche Urauffäh-

rung der Tragödie „Der Phantast“ von Ernst Bacmeister, eines Werkes voll harter dramatischer Kraft und hohen dichterischen Schwungs.

Über die Uraufführung der neuesten dramatischen Dichtung „Kain“ von Anton Wildgans im Hofoper Stadttheater wird und geschrieben: Die Menschheitstragödie in ihrer Ursprungsthat im Brudermord hat der Dichter in formenshoner, ausdrucksreicher Sprache, mit außerordentlicher dramatischer Steigerung dargestellt. Das Publikum, das im Anfang abwartend, aber mit erster Teilnahme dem Werke gegenüberstand, wurde am Schluß zu höchstem Beifall hingerrissen.

Aus Leipzig wird berichtet: Die bisherigen Kammerstücke werden, wie wir schon mitteilen, als Füllale des Schauspielhauses am 22. Januar unter dem Namen „Kleines Theater“ mit Schnitzlers „Reigen“ neu eröffnet. Durch die Berliner Vorgänge gewipigt, hat die Direktion des Reichstheaterregens getroffen: Sie veranfaßt die Aufführung des „Reigen“ nur als geschlossenen und verlangt von jedem Besucher oder von einem die Eintrittskarten in Empfang nehmenden Vertreter die handschriftliche Unterzeichnung folgender Erklärung: „Die Unterzeichneten erklären, daß sie freiwillig die Aufführung des „Reigen“ besuchen, gegen den Inhalt der Szenen keine Einwendung erheben, und verpflichten sich, die von ihnen gelassen Karten nur für sich zu verwenden oder nur an gleichgestimmte Personen, nicht unter 18 Jahren, weiterzugeben.“

Aus Berlin meldet man: Im Kleinen Theater gelangt morgen, Dienstag, durch die Künstler der russischen Schauspielgesellschaft Waf. Bronsky die Komödie „Der Duft der Erde“ von Fedorowitsch zur deutschen Uraufführung.

In den Hölles Caprice zu Berlin findet die Uraufführung der neuen Oper: „Der Doppelgänger“ von Hans Walter, „Der Schlafende Theophil“ von Feig Runger und „Pfeffer und Salz“ von Louis Kauflein am nächsten Mittwoch statt.

„Jorinde und Joringel“, ein fünfaktiges Märchenstück von Hans Schnöfel, wurde vom Stadttheater in Göttingen zur Uraufführung (Mitte Februar) erworben.

„Grafmahl der Liebe“, ein neues Schauspiel von Kurt Kähler, im Buchverlag bei Hammerich u. Lesser, Hamburg-Altona, erschienen, wurde von Direktor Hermann Krollberg zur Uraufführung für das Hamburger Thalia-Theater erworben.

Hans Christoph von Grimmelshausen, der Schöpfer des unsterblichen Simplicissimus-Romans, ist bisher von der literarhistorischen Forschung ziemlich kriegmütterlich behandelt worden, und auch sein Buch nimmt noch nicht die ihm gebührende Stellung als eines unserer großen Nationalwerke ein. Diese Lücke auszufüllen, war die Lebensarbeit des kürzlich verstorbenen Marburger Archivars R. S. S. S. S., der hauptsächlich durch seinen trefflichen Bilderatlas zur deutschen Literaturgeschichte bekannt geworden ist. Wie Heinrich Heine im „Jesuitenland“ mitteilt, ist seine Arbeit, deren Ergebnisse er nicht mehr erleben sollte, seit zwei Jahren druckfertig abgeschlossen. Könneke schrieb ihm am 5. Juni 1920: „Das Druckmanuskript des Bandes I meiner Arbeit über Grimmelshausen und seine Schriften liegt seit einigen Jahren druckfertig vor. Es sind fünf umfassende Rollen, gegen 2000 Seiten in Maschinenschrift. Die Deutschen Bibliophilen, die den Druck und Verlag übernommen haben, erhielten die erste Mappe im Herbst 1918, aber gedruckt wird nichts, und ich werde es wohl nicht mehr erleben, daß wenigstens die beiden ersten Bände des Werkes erscheinen, dessen zweiten gleichfalls etwa 1200 Druckseiten harter Band längst fertig ist.“

Der Schriftsteller Friedrich Schnaaf aus Hammeburg erhielt, wie aus Halle a. S. gemeldet wird, von der Deutschen Schiller-Stiftung in Weimar eine Ehrengrube von 1000 M. für seinen Gedichtband „Das kommende Reich“.

Achtung!

Eisenbahnbeamte und Arbeiter!

Berlin, 16. Januar. Der Sechsjährer-Ausschuß erläßt im Einverständnis mit den hinter ihm stehenden Verbänden folgenden Aufruf:

Achtung! Eisenbahnbeamte und Arbeiter!

Nach langwierigen Verhandlungen, die am 14. Januar in der Reichsstänke ihren Abschluß fanden, wurde das nachstehende Ergebnis erzielt:

Die Tarifbestimmungen werden in folgender Weise erfüllt:

1. Für die Beamten in Ostklasse A von 50 auf 70 Proz., in Ostklasse B von 50 auf 67 Proz., in Ostklasse C von 50 auf 65 Proz., in Ostklasse D von 50 auf 60 Proz., in Ostklasse E von 50 auf 55 Proz.

2. Für die Arbeiter in Ostklasse A für die Stunde um 60 Pf., in Ostklasse B für die Stunde um 50 Pf., in Ostklasse C für die Stunde um 40 Pf., in Ostklasse D für die Stunde um 30 Pf., in Ostklasse E für die Stunde um 20 Pf.

Das vorliegende Ergebnis ist ausnahmslos unter Mitwirkung von Vertretern der großen deutschen Spitzenorganisationen und nach vollständiger Erörterung des Verhandlungsweges.

Die Vorstände der Eisenbahnverbände werden jetzt auf dem schnellsten Wege zu dem Ergebnis Stellung nehmen. Die Vertreter der Spitzenorganisationen haben den Sechsjährer-Ausschuß ersucht, trotz der in verschiedener Beziehung nicht zufriedenstellenden Abmahnung keine Bedenken zurückzuführen und das Ergebnis zur Annahme zu empfehlen.

Sobald die Stellungnahme der verantwortlichen Organisationsinstanzen feststeht, wird diese mit einer eingehenden Darstellung der gesamten Sachverhalte den Mitgliedern unterbreitet werden. Die im Sechsjährer-Ausschuß zusammengeschlossenen Verbände ersuchen ihre Mitglieder, diese Stellungnahme der verantwortlichen Verbände abzuwarten und sich durch keinerlei von unverantwortlicher Seite kommende Beeinflussungen zu Teilnehmen und dergleichen hinsetzen zu lassen. Die Vertreter der Eisenbahnetzorganisationen müssen die erste Verantwortung für derartige Aktionen ablehnen und ersuchen die Mitglieder ihrer Verbände dringend, die Schlichtung ihrer Organisationen nicht zu gefährden.

Deutscher Eisenbahnerverband, Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter, Allgemeiner Eisenbahnerverband.

Misereinfuhrschwindel.

Berlin, 16. Januar. Das Landespolizeiamt beim Ministerium des Innern hat dieser Tage einen großen Einfuhrschwindel aufgedeckt. Die Deutscheamerikaner Wm Virginia Wolf hat bei Misereinfuhrbehörden den Irrtum erweckt, daß sie amerikanische, durch freie Liebesstätigkeit gesammelte unbedingte Lebensmittel für die Verbesserung der Ernährungverhältnisse Deutschlands zur Verfügung habe. Für dieses Geld sollten Lebensmittel im Ausland auf gekauft und als "Liebesgaben" unentgeltlich verteilt werden. Auf Grund dieser Angaben wurde für eine Einfuhrgenehmigung für etwa 100 Eisenbahnwagen Lebensmittel, Zuckel usw. erteilt, deren Werte in die Millionen gehen, auch wurde dafür größtmögliche Zollfreiheit gewährt. Es handelte sich aber um eine gewöhnliche Lebensmittelleihung.

Wolfgang war zunächst die schweizerische Ausfuhrfirma Wylers Sohn in St. Gallen, deren Inhaber bei der Berliner Commerz- und Privatbank ein Konto hatte. Später trat diese Bank selbst als Geldgeberin auf. Den Ankauf besorgte die kopenhagener Firma L. Fischer & Co. in Brüssel und Antwerpen, den Vertrieb in Deutschland deren Vertreter, der Kaufmann Wautner aus Wilmersdorf. Wm Wolf trat mit Fischer & Co. als Vertreter der Wirtschafts-

hilfe, Amerikanischer Unterfuhrgesellschaft, Sitz Berlin, auf. Diese Wirtschaftslehre errichtete in einer hiesigen Ein- und Ausfuhrüberwachungsbehörde mit deren Genehmigung sogar eine Kasse für die 1600 Anstellungen und veranlaßte für diese eine Weihnachtsfeier. Beamte des Landespolizeiamtes kamen endlich auf die Spur der Schwindler. Es war gerade noch Zeit, den Reichsfinanzminister von diesem Schaden zu bewahren, denn von den hundert für die Einfuhr freigegebenen Eisenbahnwagen waren zunächst etwa 30 über die Grenze gekommen. Die Einfuhr der anderen ist sofort gesperrt worden. Die bereits auf Lager befindlichen Waren und die Pakete der beteiligten Personen sind beschlagnahmt worden. Die Ermittlungen dürften einen großen Umfang nehmen. Zunächst sind Wm Wolf und Wautner in Untersuchungshaft genommen worden.

Sobotagratt in Essen.

Essen, 16. Januar. Über einen Sobotagratt, der sich dieser Tage auf der Höhe Mathias Stimmes in Essen ereignet hat, wird gemeldet: Während der Seilfahrt wurde ein Stiel Eisenbahnstrome von der Mahlenhännebank in den Schacht geworfen. In dem auf der Mahlenhännebank lagernden Staub war deutlich zu sehen, daß die Schiene aus einiger Entfernung zum Schacht geschleift und nicht etwa durch einen unglücklichen Zufall in den Schacht hineingeworfen war. Das Schienensäck hat den Schachtausgang an mehreren Stellen getroffen und erheblich beschädigt, ist dann auf die Erde des niedergehenden Förderkorbes aufgeschlagen, hat den Förderkorb aber anscheinend nur gestreift. Söblicherweise hat der Sobotagratt keinen allzu großen Schaden angerichtet, wäre aber die Schiene etwa in voller Wucht auf den aufwärtsfahrenden, mit Personen besetzten Förderkorb aufgeschlagen, dann wäre ein Seilbruch erfolgt und der Verlust von 48 Menschenleben zu beklagen gewesen. Die Nachforschung nach dem Täter ist bisher ergebnislos geblieben.

Drakonische Urteile der Besatzungsbehörden.

Frankfurt, 16. Januar. Die "Frankfurter Zeitung" meldet aus Koblenz: Die Besatzungsbehörden gehen in letzter Zeit wieder mit ausgesuchter Strenge gegen die deutschen Behörden und die deutsche Bevölkerung im Rheinlande vor. Der Landrat Leining von Neuf erhielt 6 Monate Gefängnis und 10000 M. Geldstrafe wegen Ungehorsams gegen den englischen Bevollmächtigten. Er hatte es unterlassen, die von ihm angeforderte Nachweisung über Automobile rechtzeitig zu liefern. In Koblenz sind vier Beamte der Reichswehrverwaltung ihres Amtes entsetzt worden, weil sie einer Requisitionsforderung nicht rechtzeitig nachgekommen waren.

Der Zeitpunkt der Abstimmung in Oberschlesien.

Paris, 16. Januar. Die "Zeit Parisien" meldet, versicherte man gestern in amtlichen Londoner Kreisen, daß der 18. März d. J. vorläufig als Abstimmungstag für Oberschlesien in Aussicht genommen worden sei. Das Blatt erzählt, daß diese Nachricht mit den in Paris gegebenen Informationen übereinstimme.

Die Spaltung der elsass-lothringischen Sozialdemokratie

DA. Straßburg, 16. Januar. Im Obersass sind die Einigungsverhandlungen zwischen der bisherigen Sozialistischen und der

neugegründeten kommunistischen Partei, die in Mählenhausen eingeleitet wurden, erfolglos verlaufen. Die Kommunisten stellten Bedingungen, die den Sozialisten unannehmbar erschienen. In Lothringen ist keine Spaltung erfolgt; denn hier sind die Sozialisten mit vollen Segeln ins kommunistische Fahrwasser hineingetrieben. Die "Volkstimme" schreibt kurz und bündig: "Der Anschluß an Moskau ist mit großer Mehrheit in Tours erfolgt. Wir sind nun Kommunisten."

Roter Terror in Ostgalizien.

Paris, 16. Januar. Dem "Journal des Débats" wird aus Lemberg gemeldet: Die Blätter teilen mit, daß in Tarnopol und mehreren Städten Ostgaliziens mehr als 6000 Flüchtlinge aus der Sowjetultraise angekommen seien. Die Bolschewisten organisierten daselbst Pogrome. Überall herrsche der rote Terror.

Die Aufhebung der Blockade zu Wasser in Fiume

Rom, 17. Januar. (Stefani.) Da die Legionäre Fiume verlassen haben und d'Annunzio demnach nicht auch abreisen wird, hat General Cavaglia die Aufhebung der Blockade zu Wasser für heute mittag 1 Uhr und die Landsperrung für morgen vormittag 9 Uhr angeordnet.

Frankreichs Armees.

KP. Paris, 16. Januar. In der "Revue des Deux Mondes" schreibt ein ungenannter französischer Heerführer: Das neue Heer muß Frankreich vor jedem Angriff Deutschlands sichern und die Mittel zur Durchführung des Friedensvertrages liefern. Da die technischen Kriegsmittel in Zukunft eine bedeutende Rolle spielen werden und die deutsche Industrie ungeschädigt bleibt, ist es immerhin möglich, daß Deutschland seine Rüstung wieder instandsetzen kann. Aber 15 Jahre liegt Frankreichs Grenze am Rhein, und während dieser Zeit vermag Deutschland seine jungen Jahrgänge nicht auszubilden. Nach 15 Jahren hat es also nur die Kriegsteilnehmer oder gänzlich Unausgebildete zur Verfügung, nach 30 Jahren an ausgebildeter Reserve nur noch die entlassenen Reichswehrleute, was gegen die Massen der französischen Reservisten ohne Bedeutung ist. Daraus folgt, daß Frankreich künftig in demselben Maße seine Militärlasten herabsetzen kann, wie Deutschland die Friedensbedingungen erfüllt. Um letzteres durchzuführen, muß Frankreich aber eine schlagfertige Stoßarmee aus kriegstarken Verbänden haben. Die Mobilmachung des übrigen Heeres kann dann hintereinander in Stufen erfolgen, deren Berücksichtigung entsprechend abzusuchen ist. Die für jede Staffel vorzusehenden Friedensverbände können demzufolge in abnehmender Truppenstärke organisiert werden um schließlich nur noch eine Art Gewirre für die Mobilmachung des ganzen Volkheeres zu bilden. Natürlich ist dann nicht mehr allgemein eine Ausbildung in Kompanien und Bataillonen möglich, aber die Verschiebbarkeit der neuen Kriegsmaschinen bedingt ja auch eine Ausbildung in größeren Verbänden aller Waffengattungen, an die sich kriegsgemäße Manöver zur Ausbildung der Führer anschließen müssen. Der Verfasser weist wie Jean Wages in der "Revue des Deux Mondes" auf den Zusammenhang der Kriegsbereitungen der Bolschewisten und Deutschen hin. Wages sagt: Keine Sicherheit in der Welt, solange die Sowjetregierung besteht.

Die Zusammenkunft der Verbündeten.

London, 16. Januar. Der diplomatische Mitarbeiter des "Observer" berichtet, die englische

Regierung habe um eine Verschiebung der für Mittwoch festgesetzten Zusammenkunft der Verbündeten nachgesucht. Man sei der Ansicht, daß man, bevor das genaue Ergebnis der französischen Krise bekannt sei, von einer Zusammenkunft nicht Gutes erhoffen könne.

Die Zusammenkunft des Obersten Rates.

Paris, 16. Januar. Wie der "Temps" meldet, wird die Zusammenkunft des Obersten Rates wegen der französischen Ministerkrise nicht am 19. d. M. stattfinden können. Man glaubt, daß die Zusammenkunft noch vor Ende des Monats abgehalten werden wird.

Die englischen Eisenbahngesellschaften und die Eisenbahner.

London, 16. Januar. Die Eisenbahngesellschaften verlangen von den Eisenbahnern die Einschränkung der täglichen Arbeitszeit. Andernfalls müßten sie sich auf Entlassungen gefaßt machen. Der Vollzugsausschuß des nationalen Eisenbahnerverbandes erklärte die Lage für ernst. Die von den Eisenbahngesellschaften in Aussicht gestellten Maßnahmen stellten einen Bruch des Abkommens dar und könnten nicht ergriffen werden. Außerdem würden noch in anderen Punkten Klagen gegen die Eisenbahngesellschaften vorgebracht.

Die Wiederaufnahme der amtlichen Beziehungen zwischen England und der Türkei.

London, 16. Januar. Reichsd Bascha ist in London eingetroffen, um im Auftrag der ottomanischen Regierung die Wiederaufnahme der amtlichen Beziehungen zwischen England und der Türkei in die Wege zu leiten. Seine Mission ist aber nur eine halbamtliche.

Der Sozialistenkongress in Livorno.

Livorno, 17. Januar. In der gestrigen Nachmittags Sitzung des Sozialistenkongresses hielt Barotono einen Vortrag über die Grundzüge der antimilitaristischen Kommunisten. Dabei hob er hervor, daß die Waffen in Italien noch keineswegs reif zur Revolution seien. Seine Rede rief zahlreiche Zwischenfälle hervor. Einige Redner wurden aus dem Saale verwiesen.

Dughes künftiger amerikanischer Staatssekretär.

Paris, 16. Januar. Nach einer Meldung des "Matin" aus London berichtet ein Telegramm aus Washington, daß Dughes sich endgültig entschlossen habe, Dughes zum Staatssekretär zu ernennen.

Internationale Abrüstungskonferenz.

Washington, 16. Januar. (Mentor.) Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des amerikanischen Repräsentantenhauses hat eine gemeinsame Entschließung gutgeheißen, in der Präsident Wilson ersucht wird, eine internationale Konferenz zur Besprechung der Frage der Abrüstung einzuberufen. Der Ausschuss verwarf einen Änderungsantrag, worin die Teilnahme Islands und der Philippinen an der Konferenz gefordert wird.

— Im Jahre 1921 werden außer den Werken von Gottfried Keller, worauf wir schon hingewiesen haben, auch noch die Werke von Eduard Baumann, dem Wiener Lustspielautor, frei.

— Aus Berlin wird gemeldet: Die neue Stadtbibliothek im Marktplatzgebäude, deren Einrichtung Direktor Dr. Arnd Buchholz jetzt so weit gefördert hat, daß die Eröffnung in kurzer Zeit stattfinden kann, wird u. a. ein Wälderdruckzimmer enthalten. Die Witwe des Dichters hat die gesamte Bibliothek ihres Gatten mit den Kunstwerken, die sein Arbeitszimmer schmückten, der Stadt Berlin vermacht. Das wertvolle Erbe ist nun in einem eigenen Räume des Marktplatzgebäudes untergebracht worden, der mit möglicher Treue dem einstigen Arbeitszimmer Ernst v. Wälders nachgebildet worden ist. Die Bücher in den alten Regalen, besonders reich an Theaterliteratur, ist bereits sorgfältig katalogisiert. Von den Wänden grüßen die Bilder und Stiche, die den Freunden und Verehrten Wälders noch von seiner Berliner Wohnung in der Hohenzollernstraße her in gutem Gedächtnis sind, darunter ein Holzschnitt Wälders mit eigenhändiger Widmung des Künstlers und ein sehr reizvolles Portrait des Prinzen Louis Ferdinand, des Stammvaters der Wälders. Das Zimmer befindet sich im Obergeschoß an der Ecke des Schloßplatzes nach der Langen Straße zu; die Aussicht aus den Fenstern ist besonders schön und umfaßt einen Teil dessen, was der Dichter Herz vor allem hing.

— Eine alte Bibel, deren Friedenswert bereits auf 100 000 M. geschätzt wurde, ist der Gegenstand von Verhandlungen zwischen der britisch-englischen Regierung und dem preussischen Staatsministerium. Dieses kostbare Buch, das aus der Helmstedter Gutenberg-Druckerei stammt, befindet sich im Besitze der Göttinger Universitätsbibliothek. Die Bibel gehört dem braunschweiglichen Staat, und schon vor zehn Jahren fanden Verhandlungen über die Herausgabe des Buches

statt, die jetzt wieder aufgenommen worden sind und zu einer endgültigen Entscheidung führen sollen.

Wälders Kunst. Im Schütgenmuseum in Köln ist jetzt als Leihgabe das Bild eines heiligen Christophorus ausgestellt worden. Man glaubt darin ein Werk Grünwalds zu erkennen.

Musik. Die seit 1808 bestehende Epöhr-Gesellschaft in Kassel, die sich die Pflege des Andenkens an den Komponisten Louis Epöhr, den Großmeister des deutschen Violinspiels, als Ziel setzt, hat in den letzten Jahren mit Erfolg an dem Ausbau eines Epöhr-Museums gearbeitet. Die Sammlungen, die Heinrich Stein, der Direktor des Epöhr-Konservatoriums, leitet, sind bereits soweit vorgeschritten, daß sie in Kürze der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Vermittlung von Spenden, Spenden usw. erbitet die Schriftstelle der Epöhr-Gesellschaft, Kassel, Friedrichstraße 17.

Theater. In Wien wird die Gründung einer großen Operettengesellschaft unter Aufsichtnahme ausländischer Kapitalisten vorbereitet, das die Unternehmungen des Direktors Korzog in Wien umfassen soll. Der Hauptzweck dieses im größten Stil gedachten Unternehmens ist der Vertrieb der Wiener Operettenergebnisse im Ausland. Es sollen nicht nur Notenmaterial und Aufführungsrechte, sondern auch vollständige Ausstattung für Operetten geliefert werden. Neben dem Korzog-Unternehmungen, dem Theater an der Wien und dem Wiener Stadttheater sollen dem Konzern noch andere Bühnen, und zwar nicht nur in Wien, sondern auch in Berlin, Paris und in London angegliedert werden.

— Das „Deutsche Bühnenjahrbuch 1921“ ist erschienen und erwartet sich von neuem als ein gebiegenes Nachschlagewerk. Neben den üblichen Bühnen enthält es auch einen Anhang zum 100. Todestage von Goethe zu Puffst und auch das Bildnis eines seiner Nachkommen, des Bühnenvereinspräsidenten Daxen zu Puffst.

— Im Frauentum vereinigen sich am Sonntag die Liedersängerin Susanne Tittel und die Registratorin Käthe Preval zu gemeinsamen künstlerischen Werten. Susanne Tittel sang Lieder von Beethoven, Hugo Wolf, Gustav Mahler und Rudolf Zwirner, von denen nur letztere neu waren und mich lebhaft anredeten. Käthe Preval bot wertvolle Gesänge neuerlicher Tichtungen und erstreute durch ihr klangvolles Organ und ihren gefühlswarmen Vortrag. Beide Damen, wie der am Fingel vorzüglich begleitende Komponist wurden von der zahlreichen Hörerschaft mit vielem Beifall bedacht.

Der Volkshörsenaussschuß, der von der Verammlung, welche die Gründung des Vereins Volkshörsen beschloß, mit der Vorbereitung der öffentlichen Gründung beauftragt wurde, hat seine Arbeit bereits begonnen. Drei Sonderausschüsse bereiten die Statuten, die Organisation und die Weiterbildung vor. Alle Zuschriften und Anfragen sind an den Vorsitzenden August Krause, Pöhrstraße 2 (Bezirksleitung des Metallarbeiterverbandes im Gebäude der Ostfrankenstraße), emane Geduldungen an den Kassenvortrag Max Wintler, Parteilsekretär, Bettiner Platz 10, 11, 1. Stockwerk, zu richten.

— In der Deutschen Werkstelle für Farb- und verwandte Industrien, gleichfalls in der Werkstelle für Farbbunde, Palaststraße 21. Anfang am 10. Februar nachmittags 3 Uhr und die darauffolgenden Tage 11. und 12. Februar. 3. Sonderkurs für die Textil- und verwandte Industrien in der Werkstelle für Farbbunde, Palaststraße 21. Beginn am 21. Februar nachmittags 3 Uhr und die darauffolgenden Tage 22. und 23. Februar. Baldige

endgültige Anmeldungen der Herren, die an den Kursen teilzunehmen wünschen, ist erwünscht.

— Kammerfängerin Onégia hat einen Unfall (Bruch einer Zehe) erlitten. Sie wird in dem morgen, Dienstag, stattfindenden Philharmonischen Konzert aber trotzdem singen.

Theater, Konzerte, Vorträge.

— Mitteilung aus der Kasse des Alberttheaters. In der morgigen Eröffnung von "Flamme", Schauspiel in drei Aufzügen von Hans Müller ist die Besetzung der Hauptrollen wie folgt: Anna — Janna Faller, Jona — Maria Teufel, Gubi — Grete Scherz, Ferdinand — Wilhelm Stamm, Ferdinand's Mutter — Meta Müller, Herbert — Gottfried Falkenhäuser, die Vermietern — Anne Schönheit, der Kammerant — Carl Hedenbach. Spielzeitung: Otto Ruffermann.

— Zentraltheater. Montag, den 17. Dienstag, den 18., und Mittwoch, den 19. d. M. singt Dr. Georg Wörge die Partie des Adelar in der Operette „Die blaue Majur“.

— Volkshochschule. Die Sitzungen von Ernst Heiß werden von Freitag, den 21. d. M. auf Donnerstag, den 20. d. M., abends 7 1/2 Uhr verlegt. Sonntag, den 23. d. M.: 3. Erdkundliche Wanderrung in die Sächsische Schweiz: Studentat Ruhnert führt über Königstein nach dem Lilienstein, dem Brand, dem Gammrig nach Rathen. Die Teilnehmer treffen sich 1/2 Uhr zu dem ganz-tägigen Ausflug am dem Hauptbahnhof (Kuppelhalle). Teilnehmerkarten zum Preise von 3 M. (für Mitglieder) in der Geschäftsstelle, Neues Rathaus, Zimmer 44.

— Mittwoch 7 1/2 Uhr im Gewerbehause: Viertes Lindner-Konzert (Voll-Symphonie-Konzert) Mitwirkung: Dresden Trio (Wagner — Schneider — Bottermund). Unter anderem: Beethoven, Chopin-Konzert mit Orchester.

— Musikalische Besetzer in der Jacobikirche, nächsten Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr. Mitwirkende: Kammervirtuos Walter Schilling (Cello), der Kirchenchor unter Leitung des Kantor und Organisten Kurt Schöne. Der Eintritt ist frei.

(Weitere Konzertnachrichten in der Beilage.)

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

(W.M.) Die bei der Landesgetreidekasse gegründete Geschäftsabteilung, welche die durch Brotstreckung ersparten Getreidemengen für Sachsen verwaltet, hat ihre Geschäftsstelle in Döhlitz bei Dresden, Dresdner Straße 9. Die Leitung der Geschäftsabteilung hat auf ausdrücklichen Wunsch des Wirtschaftsministeriums der Provinz der Friedrich August-Wahlte, Hr. Dr. Kuslig, übernommen.

Örtliche Angelegenheiten.

Dresden, 17. Januar.

Beim Verfeuern von Torf in Hausbrandfeuerungen werden oft Fehler gemacht, die einen beträchtlichen Mehraufwand von Torf zur Folge haben. Umest wird der Kofz zu dünn belegt und beim Abheizen die Feuer- und Aschefälltür zu spät geschlossen. Der Torf ist möglichst trocken und lufttrocken zu lagern. Trockener Torf ist besonders für Kachelöfen geeignet. Folgende von der Heizechnischen Landeskommission des Töpfergewerbes erprobte Hauptgrundsätze sind zu beachten:

I. Bei Ofenfeuerungen. Anzünden: Bedecke den Kofz gleichmäßig und vollständig mit zerleinertem Torf, erzeuge auf dieser Unterlage etwa eine Handvoll gespaltenes Holz und breite darauf 2 bis 3 Schaufeln zerleinerten Torf aus. Schließe die innere Feuerfälltür; äußere Feuerfälltür und Aschefälltür lehne an. Nachlegen: Setze die Asche auf dem Kofz ab und stoppe den Feuerraum mit Torfblöcken ziemlich voll. Die äußere Feuerfälltür einfallen, Aschefälltür aufheizen. Wiederhole das Nachlegen nach Bedarf. Schließen des Ofens: Kurze Zeit nach dem letzten Nachlegen verschraube die Feuer- und Aschefälltür dicht.

II. Bei Herdfeuerungen. Anzünden: Bedecke den Kofz gleichmäßig und vollständig mit zerleinertem Torf, erzeuge auf dieser Unterlage etwa eine Handvoll gespaltenes Holz und breite darauf 2 bis 3 Schaufeln zerleinerten Torf aus. Schließe die innere Feuerfälltür; äußere Feuerfälltür und Aschefälltür lehne an. Nachlegen: Setze die Asche auf dem Kofz ab und stoppe den Feuerraum mit Torfblöcken ziemlich voll. Die äußere Feuerfälltür einfallen, Aschefälltür aufheizen. Wiederhole das Nachlegen nach Bedarf. Schließen des Ofens: Kurze Zeit nach dem letzten Nachlegen verschraube die Feuer- und Aschefälltür dicht.

Die Aufnahmeprüfungen für die sächsischen höheren Unterrichtsanstalten finden Freitag, den 4. Februar, vorm. 8 Uhr statt.

Bezüglich der Redung unseres Blattes vom 16. Januar 1921 über den Gemeinderatsbeschluss bezüglich der vom Ministerium des Innern angeordneten zwangsweisen Eingemeindung von Blasewitz, Loschwitz und Reiger Girsch bitte und der Gemeinderat von Blasewitz, folgende Feststellung anzunehmen: In der letzten Gemeinderatsversammlung am 12. Januar 1921 haben nach Bekanntgabe des ministeriellen Beschlusses über die grundsätzliche Zwangsvereinigung sämtlicher Gemeinderatsmitglieder, also auch die sechs Mehrheitsgesellschafter, gegen eine Zwangsvereinigung gestimmt. Die sechs Mehrheitsgesellschafter erklären nun mit dem Wortlaut der längeren Entschließung nicht ohne weiteres einverstanden sein zu können und lehnen diesen Wortlaut mit dem Hinweis ab, daß auch sie, wie schon früher bekundet, geschlossen gegen eine Zwangsvereinigung seien. Die Verhältnisse liegen hiermit so: Trotz einstimmigen Beschlusses der Gemeinderäte von Blasewitz, Loschwitz und Reiger Girsch gegen die von Dresden beantragte Zwangsvereinigung, trotz einstimmigen Beschlusses der Bezirksausschüsse der Amstahauptmannschaft Dresden-N. gegen die Abtrennung der drei finanzstärksten Bezirke, trotz einstimmigen Beschlusses der Kreisverordneten gegen den Antrag der Stadt Dresden und trotz einstimmigen Beschlusses der Hauptversammlung des Sächsischen Landgemeindevorstandes, der maßgebenden Vertretung der Landgemeindeinteressen im Preisaat Sachsen, hat das Ministerium des Innern die Eingemeindung angeordnet, und diese oberste Regierungsstelle hat es nicht einmal für nötig gefunden, die drei Gemeinden in gleicher Weise wie die Stadt Dresden vor der Entscheidung zu hören, worum sie gebeten hatten.

Der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Hygienemuseums beschäftigt sich in seiner Sitzung am vergangenen Freitag unter Leitung des Oberbürgermeisters Wäcker, der auch Vertreter des Kultus- und des Finanzministeriums teilnahmen, mit den Ergebnissen des Wettbewerbs und der Baufrage. Es wurde festgestellt, daß auf Grund des § 8 des Preisauswählens man freie Hand habe in der weiteren Behandlung der Bauangelegenheit und daß keinerlei Verpflichtung bestehe, mit einem der preisgekrönten Wettbewerbsteilnehmer wegen Ausführung seines Planes in Fällung zu treten. Auf einen rein provisorischen Ausbau des vorhandenen Marshallgebäudes glaubte man verzichten zu müssen, da die Kosten hierfür in keinem Verhältnis zu dem dadurch erlangten Vorteil läßen. Der Ausschuss beschloß einstimmig, den zum Anlauf empfohlenen Entwurf Nr. 66 (Rote Fällung) vom dem Dresdner Prof. Mag Hans Kühne zum Ausgangspunkt der weiteren Bearbeitung des Neubaus zu machen und Prof. Kühne mit der Ausarbeitung eines Vorentwurfs zu beauftragen.

Die nächste Mitgliederversammlung des Vereins der sächsischen Finanzbeamten findet morgen Dienstag, 7 Uhr abends, im Kaiserhof zu Dresden-Neustadt statt. Zur Beratung stehen u. a. folgende Gegenstände: Die Besoldungsreform,

die Personalreform, die Beamtenakademie zu Dresden.

Die (adelige) Kessoner hält ihre 125. ordentliche Hauptversammlung Mittwoch, den 26. Januar, nachm. 6 Uhr, hier (Bandstr. 9) ab.

Mit der Wohltätigkeitsveranstaltung „Fest und Tragen“ des Bezirksvereins Dresden im Landesverband der sächsischen Presse ist eine Gedenkveranstaltung verbunden, die deshalb in der Öffentlichkeit besonderes Interesse finden wird, weil durch eine große Anzahl wertvoller Spenden die Gewinnansichten sehr vorteilhaft sind. Insbesondere darf dabei hingewiesen werden auf zwei große Originalgemälde des Kunstmalers Schüller, Gewinne, wie sie sonst für Verlosungen nicht zur Verfügung gestellt wurden. Im übrigen löst eine große Anzahl von Kunstgegenständen, Gebrauchsgüter und angenehmen Genussmitteln.

Der Damen-Zentral-Verein „Gabelberger“ hielt am 8. Januar seine Weihnachtsfeier in den Räumen des „Waldschlößchen“ ab. Der Vergnügungsausschuss, an seiner Spitze Fräulein Leonore Richter, hat es sich wieder angelegen sein lassen, das Fest durch Chor- und Einzelgefänge, musikalische Darbietungen, Sprechvorträge und einen, von einem jungen Mitgliede selbst einstudierten Schiffschiffahrtstanz so zu gestalten, daß alle Teilnehmer das Gefühl mit nach Hause nehmen konnten, ein paar schöne Stunden, losgelöst von den Sorgen des grauen Alltags, verbracht zu haben. Der Besuch war ein sehr guter, doch es müßte noch, von dem Reingewinn der „Kinderhilfe“ 150 M. zu überweisen.

Die Dresdner Gemeindegruppen und Gemeindevorstände des Sächsischen Landverbands halten übermorgen, Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, im Frauengemeinschaftsraum, Rosigstraße 4, I, Hinterhaus, einer Vertreterversammlung ab, bei der Oberkirchenrat Meißner über Freiheit und Gebundenheit in der Volkshilfe sprechen wird. Danach erfolgt Aussprache hierüber und Bericht über die Bundesarbeit im vorigen Jahre in Dresden. Alle Bundesmitglieder und Freunde sind herzlich willkommen. Die Vorstandswahl findet vorher 7 1/2 Uhr an der Frauenkirche 13, Geddeshof, statt.

Die Alberttheater-Kriegsgesellschaft hielt am Sonntag nachmittag im Saale des „Palmenparadies“ wiederum eine außerordentliche Generalversammlung ab, um sich mit der Zukunft des Theaters zu beschäftigen. Die Leitung lag in den Händen des Hrn. Stadtrat Baumann, während 800 Aktien vertreten waren. Den Bericht des Prüfungsausschusses erstattete Hr. Rechtsanwalt Dr. Weibinger, der hervorhob, daß die gegen die Verwaltung erhobenen Vorwürfe sich im allgemeinen als unbegründet erwiesen haben. Infolgedessen liege auch kein Grund zur Beanstandung der Geschäftsführung vor. Auf den Geschäftsgang des Theaters habe, wie bereits mitgeteilt, die Militärsteuer schädigend eingewirkt. Infolgedessen müsse darauf hingewirkt werden, daß die Stadt von der Erhebung dieser Steuer abstehe, bis sich die finanzielle Grundlage des Theaters gebessert habe. Hierauf sprach die Versammlung die Jahresrechnung 1929/30 richtig und erteilte dem Gesamtvorstande sowie dem Aufsichtsrate gegen eine Stimme Entlastung. Die beiden Aufsichtsratsmitglieder Prof. Lewinger und Bouvervolter Adam schieden aus dem Aufsichtsrate aus, weshalb sich demnachst Neuwahlen notwendig machen werden. Auf verschiedene Anfragen, was mit dem Theater in Zukunft geschehen solle, erklärte Hr. Konrad Wälberg, daß er trotz aller Schwierigkeiten aus dem Theater wieder ein erstes Kunstinstitut schaffen wolle, obwohl sich gegenwärtig hierüber noch nichts Bestimmtes sagen lasse. Das Theater könne jedenfalls nicht in eigener Regie weitergeführt werden, weshalb er schon früher die Frage nach dem Rechte der Verpachtung in Fälligkeit gebracht habe. Zum Schutze der Aktionäre dürfe eine Verpachtung nur mit Genehmigung der Generalversammlung erfolgen. Im allgemeinen können drei Wege in Frage: ein freier Pächter, die Dresdner Volkstheater oder das Staatstheater. Jedenfalls werde er seine ganze Kraft daransetzen, daß das Alberttheater für Dresden als Kunststätte ersten Ranges erhalten bleibe. Hieran knüpfte sich noch eine längere Aussprache, worauf die Herren Herbell und Direktor Green als Ersatzmänner in den Aufsichtsrat gewählt wurden. Nach der Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Der Männerbund der Martin Luthergemeinde hat in den Wochen vor Weihnachten für verschämte Arme und Kriegervaisen mehr als 8000 M. aufgebracht. Er hat damit zu Weihnachten viel Freude bringen und viel Not lindern können. Seine Tätigkeit im neuen Jahre beginnt er nächsten Freitag, den 21. Januar. An diesem Tage wird abends 8 Uhr im Gemeindefaal (Martin Lutherplatz 5) Hr. Studienrat Prof. Dr. Schmalzer über „Naturwissenschaft und Religion“ sprechen. An den Vortrag schließt sich eine Aussprache. Der Saal ist geheizt. Zum Schluß wird der Vorkühende aus der Heilfertigkeit und dem Bundesleben berichten.

Eine Rundgebung der christlichen Gewerkschaften zu den auf dem christlichen Gewerkschaftskongress vom 20. bis 24. November 1929 in Offen beendeten „Lebensfragen des deutschen Volkes“ war am Sonntag vormittag im Vogenshausaal (Ostra-Allee) vom Ortsausschuss Dresden des Deutschen Gewerkschaftsbundes veranstaltet worden. Zu diesem Bund gehören der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften, der Angestellten-Gewerkschaften und der Staatsangestellten-Gewerkschaften. Den ersten Vortrag hielt Hr. Landtagsabgeordneter und Stadtvorordneter Holz über das Thema „Aus dem Werden und Leben

des deutschen Arbeitnehmerlandes“. Der Vortragende kennzeichnete den geringen Einfluß der Arbeiter auf Recht und Gesetzgebung auch unter dem freiesten Wahlrecht und führt weiterhin aus, daß auch die neue Staatsform der Arbeiterschaft noch nicht die erhofften Ideale vermittelt habe. Auf die Zeit seit eingehend bemängelte der Redner, daß man vielfach immer noch nicht einsehen wolle, daß wir ein an materiellen und geistlichen Gütern armes Volk geworden seien. Dann wandte sich der Vortragende entschieden gegen den Klassenkampf und rief vielmehr auf zu Gemeinschafts- und Gemeinheitsgefühl, die das Grundgefühl unseres Volkstums darstellen. Der Deutsche Gewerkschaftsbund, dessen Stellungnahme zu den wichtigsten politischen Tagesfragen umschrieben wurde, habe sich als nächste wichtige Aufgabe die Schaffung einer eigenen Tageszeitung und einer Volksbank ge'ellt. Mit einem Ausblick auf die fernere zu leistende Arbeit schloß der Redner unter starkem Beifall seine Darlegungen. Sekretärin Fräulein Kückelahn kennzeichnete in längeren Ausführungen die Stellungnahme der im Deutschen Gewerkschaftsbunde organisierten Frauen zu den Verhandlungen und Beschlüssen in Offen. Hr. Sekretär Lenz vom Deutschen Gewerkschaftsbund betonte in einem Vortrag den vaterländischen Gedanken innerhalb der Bewegung des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Nachdem noch Hr. Sekretär Schmeck namens des Gesamtverbandes deutscher Beamten- und Staatsangestellten-Gewerkschaften im Sinne der christlichen Gewerkschaftsbewegung gesprochen hatte, wurde eine Entschließung angenommen.

Nach langem schweren Leiden verstarb am Abend des 14. Januar der Pfarrer der Johanneskirche Hr. Hugo Robert Tempel. In den wenigen Jahren seiner hiesigen Amtierung (er folgte dem damaligen Hrn. Oberkonsistorialrat Dr. Kühn im Amte) hatte er die Liebe und Dankbarkeit seiner Gemeinde gewonnen. Die Trauerfeier findet Dienstag nachmittag 2 Uhr in der Johanneskirche statt, die Beisetzung auf dem alten Annensriedhofe.

In den U. Z. - Kaffeehäusern läuft in dieser Woche das sechsbändige Drama „Die Benefizvorstellung der vier Teufel“. Der Film zeigt das Schicksal und Leben einer Künstlergruppe, und der Zuschauer genießt einen Einblick in den eigenartigen Betrieb eines Wandtheaters, verbunden mit Vorstellungen in der Fälligkeit und dem Witz in die Arena. Die Hauptrollen spielen Ernst Winaar und Margarete Schlegel. Für den Humor sorgt das einaktige Lustspiel „Ein glücklicher Fieber“, während die Reklamewoche interessante Tagesneuigkeiten bringt.

Im Olympia-Theater gelangt seit gestern ein Filmspiel in sechs Akten unter dem Titel „Berlin W.“ nach dem Roman „Die neue Rasse“, von Olga Wohlbrück bearbeitet, zur Vorstellung. Man erhält hier einen Einblick von dem verschwiegenen gesellschaftlichen Leben in gewissen Kreisen Berlins, in denen sich zwei liebende Menschenhengen schließlich finden. Die Hauptrollen spielen Wania Tsahowa und Hans Albert.

Die Fälligkeit-Kaffeehäuser bringen seit gestern das große Filmdrama „Anna Bolena“ mit Denny Dyer in der Hauptrolle zur Vorstellung. Da die Abendvorstellungen bemerkslich feils ausverkauft sind, empfiehlt sich der Besuch der 1/2 6 Uhr-Vorstellungen. Die musikalische Darbietung erfolgt in der nächstnächste bekannte Weise.

Die Redung der Oberbürgermeister zur Leistung der Unterschrift betreffend Stimmenantrag hat nur Etzschner Straße 58, Geddeshof, zu erfolgen.

Die diesjährige Ordnung der gesellschaftlichen Anzeigengänge unterliegenden Hengste erfolgt am 27. d. M., nachm. 4 Uhr in Gäßler Reitbahn, Turnweg.

Eine große allgemeine Rindenschau, die mit Prämierung und Verlosung verbunden ist, veranstalten die vereinigten Rindenschauvereine eine Dresdens am 22. und 23. Januar in den Räumen des sächsischen Ausstellungspalastes. Sie umfassen 2000 Rindern aller Rassen.

Am 15. d. M. gegen 1 Uhr nachmittags ist auf der Louisestraße ein in Friedrichstraße wohnender Droppf von einem Kebabfahrer umgefahren worden. Er ist noch am demselben Tage im Friedrichstädter Krankenhaus an den erlittenen Verletzungen verstorben. Der Kebabfahrer, der sich zwar um den Verletzten bemühte, aber dann ohne Namensnennung weggegangen ist, wird er sucht, sich umgehend bei der Kriminalpolizei zu melden. Desgleichen werden Personen, die den Vorgang mit angesehen haben, nach genannter Dienststelle gebeten.

Am 13. d. M. ist von einer unbekanntem Frauensperson im Hause Sternplatz 8 ein Kindesleichen weiblichen Geschlechts, in weißem und grünem Papier eingewickelt, niedergelegt worden. Als Kindesmutter kommt eine unbekanntem Frauensperson, etwa 18 bis 20 Jahre alt, 165 cm groß, mit ovalem, gesundem Gesicht, braunem, in der Mitte geschweiftem Haar, die einen Mantel aus feldgrauem Militärstoff trug, in Frage. Wer Angaben über die Person machen kann, wird nach der Kriminalpolizei gebeten.

Sächsische Angelegenheiten.

Fuhrverkehr mit Jugoslawien.

Der kürzlich zwischen Deutschland (Königs- wusterhausen) und Jugoslawien (Sarajevo) aufgenommene Fuhrverkehr, der sich auf Wunsch der Telegraphenverwaltung Jugoslawiens bisher nur auf den Austausch von Staats- und dringenden Privattelegrammen erstreckte, ist jetzt auf Veranlassung des Reichspostministeriums erweitert worden. Es sind fortan in der Richtung von Deutschland nach Jugoslawien nach ge-

wöhnliche Privattelegramme, ferner Posttele- gramme zu halber Gebühr zugelassen.

Nichtung Oberschlesien!

Die Stimmenanträge für die Abstimmung in Oberschlesien gelangen jetzt zur Ausfällung. Es ist notwendig, daß jeder Abstimmungsberechtigte den Stimmenantrag eigenhändig unterschreibt, was polizeilich beglaubigt werden muß. Es erhält ein jeder hierzu eine schriftliche Aufforderung, an welchem Tage er sich zur Unterschrift einzufinden hat. Das Ergehen wird dringend zur Nicht gemacht. Die Arbeitgeber werden gebeten, die Abstimmungsberechtigten für die Leistung der Unterschrift zu beurlauben und dafür Sorge zu tragen, daß jeder den Antrag unterschreibt.

Leipzig. Die Welt-Handels-Palast A.-G. Leipzig erucht die sächsischen Behörden um die Genehmigung zur Errichtung eines internationalen Zentralen Welthandelspalastes zwischen dem Neuen Theater und dem Hauptbahnhof, welches das größte seiner Art in der Welt sein soll. Das Areal umfaßt 32 500 qm und kostet rund 30 Mill. Mark. Der Wert des Baus soll 1 Milliarde betragen, die Baukosten sind auf 300 Mill. M. berechnet. Der 10 Stock hohe Monumentalbau wird 20 000 Ausstellern aller Branchen Raum bieten. Es sollen 1000 Geschäftsbläden, 4000 Büroräume, 2000 Hotel- und Badezimmer, rund 12 000 qm Vergnügungsterrassen, je zwei Böden, Konferenz-, Kino- und Festfäle, Musikgärten für mehr als 200 Autos und Equipagen und Warenspeicher hinein eingebaut werden. Der Bau soll für Rehausseller 200 000 qm Ausstellungsfläche und 500 000 qm Wandflächen enthalten. Es wird mit 5000 Fernsprechern und mit 10 000 Haus- telephonverbindungen gerechnet. Alle Kabeltele- gramme von sämtlichen Funkstationen sollen direkt aufgefunden werden. Es ist geplant, den Güterverkehr direkt vom Hauptbahnhof unter- terlich auf der dort bereits angelegten Untergrun- dbahn zu bewältigen, um den Passantenverkehr möglichst in keiner Weise zu beeinträchtigen. Als besondere Neuheit sollen auf den rund 15 000 qm Terrassenhöhen in Rehaussellerhöhe äußerst komfortable Familien-, Licht-, Luft- und Sonnen- bader mit Schwimmbassin und zahlreichen Bade- labinen sowie allerlei Sport- und Spielplätze eingerichtet werden, wo täglich mehr denn 20 000 Menschen außer angenehmer Erholungs- stunden genießen können.

Chemnitz. Um den Wünschen der Eltern entgegenzukommen, die ihren Töchtern eine gründ- lichere hauswirtschaftliche Ausbildung und eine vertieftere Allgemeinbildung zuteil werden lassen möchten, wird in der Fach- und Fortbildungsschule für Mädchen eine gehobene Abteilung eingerichtet, durch deren Besuch die Dauer der Schulpflicht um ein Jahr verringert, also auf zwei Jahre herabgesetzt, wird. Der Lehrplan weist folgende Fächer auf: Kochen und Haltungsverfahren, Kranken- und Säuglingspflege, Kunstgeschichte, Rechnen, Lebens- und Staatsbürgerkunde, Zeichen und Singen.

Eine Vereinigung von 47 Chemnitzer Frauenvereinen veranstaltete im Refektor der Technischen Staatshochschule eine öffentliche Kundgebung gegen die Schwarze Schmach am Rhein.

Zwidau. Die Stadtverordneten mußten den für das Etatjahr 1930/31 für die Stadtkasse bewilligten Zuschuß von 60 000 M. um weitere 30 000 M. erhöhen, da die 60 000 M., die bis Ende März d. J. reifen sollten, bereits im Dezember aufgebraucht waren. Im Stadtverordnetenkollegium wurde dabei der Meinung Ausdruck gegeben, daß sich die Stadt den Luxus einer Kapelle von 42 Musikern nicht weiter leisten können.

Hauen i. S. Für besonders begabte Volksschüler sollen Ostern an den hiesigen Schulen eigens eingerichtete „Sprachklassen“ mit dem Lehrziel der Realschulen eröffnet werden. Der Unterricht ist unentgeltlich.

Crimmitschau, 15. Januar. In Bad Schandau wurde die geschiedene Bahndienstfrau Jädel aus Reichengrün, die sich in der letzten Zeit in der hiesigen und in der Werbauer Gegend aufgehalten und eines Nachts im Dezember bei Langenbergdorf ein Mädchen überfallen, betraubt und zu erbrochen versucht hat, verhaftet. Die geschiedene Jädel, die auch noch wegen eines an ihrem früheren Chemnitzer begangenen Giftmordversuches noch 3 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, kommt möglicherweise auch bei dem im Sommer 1920 zwischen Lichtentanne und Brand b. Zwidau an der Jägerarbeiten Keller aus Zwidau-Marienthal begangenen und bisher noch nicht aufgeklärten Mord als Täterin in Frage.

Hiltha. Eine Konferenz sozialdemokratischer Gemeindevorsteher der Amstahauptmannschaft Hilsa erhob Einspruch gegen die Besteuerung des reichsteuerfreien Einkommens und verlangte die Einführung einer Begünstigung.

Schwarzenberg. Die sächsische Ostbahn- kasse listete für den Ausbau der Zwickauer- fällförsorgestellen 2500 M.

Röhlitzthal b. Annaberg. In der Spindel- fabrik der Firma Runge sind sämtliche Arbeiter in den Rußland getreten.

Der Nachdruck aus dem Jahrbuch der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalaufsätze ist Quellenangabe Bedingung.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Verwaltungsdirektor Rechnungsrat Müller in Dresden.

Ämtlicher Teil.

Genehmigte Sammlungen und genehmigter Vertrieb von Gegenständen.

Table with 5 columns: Name des Unternehmers, Sitz, Zweck, Bezirk und Zeit, Genehmigungsbehörde. Lists various associations and their collection activities across different districts like Leipzig, Dresden, Chemnitz.

Dresden, den 14. Januar 1921. 20 IV L. 9220) Ministerium des Innern.

Die nächste pharmazeutische Vorprüfung findet im März dieses Jahres statt. Gesuche um Zulassung sind unter Beifügung der vorgeschriebenen Nachweise spätestens bis zum 15. Februar d. J. von dem betreffenden Beherrschern hier einzureichen.

Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern soll in Dresden - Stadtteil Tollwitz - eine neue Apotheke errichtet werden. Bewerbungen sind bis zum 28. Februar 1921 bei der unterzeichneten Kreisoberprüfungsbehörde einzureichen.

Die Bewerber haben ihren Approbationschein, ein behördliches Zeugnis, einen Lebenslauf und eine nach der Zeitfolge geordnete literarische Übersicht über die bisherige Tätigkeit seit der Approbation beizufügen, aus welcher hervorgeht: a) die Anfangs- und Endzeit nach Tagesdaten, b) der Ort, c) die Art der Tätigkeit. Die einzelnen Zeitangaben sind fortlaufend zu nummerieren und die entsprechenden Nummern auf die zugehörigen, der Zeitfolge nach geordneten und gebefolten Zeugnisse zu bringen.

Anßerdem wird noch auf folgendes hingewiesen: 1. Gesuche von Apothekern, die sich vom Apothekergewerbe abgewandt haben und durch Übernahme anderweiter Geschäfte und Stellenungen ihrem Beruf entfremdet haben, können nicht berücksichtigt werden. 2. Bewerber, die eine Apotheke bereits besessen und sie freiwillig wieder veräußert haben, können nur ausnahmsweise beim Vorhandensein ganz besonderer Umstände Berücksichtigung finden. 3. Gesuche von Apothekern, die erst seit kürzerer Zeit als 15 Jahre zurückgerechnet approbiert sind, haben keine Aussicht auf Erfolg. 4. Konzeptionen werden nur als persönliche Verleihen, sind also unveräußerlich und unvererblich.

Persönliche Vorstellungen im Ministerium des Innern sind zwecklos. 46 VII Dresden, am 16. Januar 1921. 9261 Die Kreisoberprüfungsbehörde.

Öffentliche Sitzung des Kreisamtschusses zu Leipzig findet Sonnabend, den 22. Januar 1921, vorm. 11 Uhr, im Sitzungssaale der Kreisoberprüfungsbehörde (Hofplatz 11, II) statt. 9229 Leipzig, 15. Jan. 1921. Der Kreisoberprüfer.

Auf Blatt 254 des Handelsregisters, die Firma Louis Friedberg in Annaberg betr., ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Hans Levy in Berlin am 1. November 1920 in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten ist. 9230 Amtsgericht Annaberg, am 9. Januar 1921.

Die Erblassenden Herr Martin Galt, geb. in Bressanone, Herr Heinz Gebhardt, geb. in Dresden, Herr Otto Koppisch, geb. in Dresden, Herr Alexander Müller, geb. in Straßburg i. E., Herr Walter Müller, geb. in Leipzig, Herr Eberhardt Runds, geb. in Dresden, Herr Fritz Renner, geb. in Leipzig, Herr Herbert Theiß, geb. in Kronstadt, Rumänien, haben ihre Legitimationskarte verloren. Diese Urkunden werden hiermit für ungültig erklärt. Dresden, am 12. Januar 1921. 9221 Der Direktor der Technischen Hochschule.

Auf Blatt 1487 des Handelsregisters, die Firma Otto Schöller in Buchholz betr., ist heute eingetragen worden: Die Firma lautet jetzt Emil Verthold, vorm. Otto Schöller. Ernst Otto Schöller ist ausgeschieden, der Kaufmann Friedrich Emil Verthold in Buchholz ist nunmehr Inhaber. Die dem Willi Alfred Leisch erteilte Procura ist erloschen. 9231 Amtsgericht Annaberg, den 12. Januar 1921.

Im hiesigen Handelsregister ist eingetragen worden: 1. am 3. Januar 1921: auf Blatt 545, daß die Firma Otto Kirshin in Aue erloschen ist; 2. am 7. Januar 1921: auf Blatt 561 die Firma Spejtanhaus Camillo Gebhardt in Aue und als Inhaber der Kaufmann Arthur Camillo Gebhardt in Aue. Angegebener Geschäftszweig: Groß- und Kleinhandel mit Teppichen, Linoleum, Wachsleuchten, Decken, Gardinen und einschlägigen Artikeln, sowie Kleinhandel mit Lederwaren, Reise- und Geschenk-artikeln; 3. am 11. Januar 1921: a) auf Blatt 158, die Firma E. Wolle Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Aue betr., daß der Rücktrittsvertrag Gerhart Schulze in Leipzig als Geschäftsführer ausgeschieden ist, daß zu Geschäftsführern bestellt sind a) der Geheimrevisor Kommerzienrat Albin Bauer in Riedersdorf bei Dresden, b) der Fabrikbesitzer Siegfried Heidemann in Charlottenburg, c) der Fabrikbesitzer Kurt Bauer in Aue, daß die Vertretung der Gesellschaft jedem der Geschäftsführer selbständig zusteht, und daß Gesamtprokura erteilt worden ist dem Kaufmann Ernst Schäfer und dem Kaufmann Paul Wöpel, beide in Aue; b) auf Blatt 560, die Firma Kommandit-Gesellschaft E. Wolle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Aue betr., daß Gesamtprokura erteilt worden ist dem Kaufmann Ernst Schäfer und dem Kaufmann Paul Wöpel, beide in Aue; 4. am 12. Januar 1921: auf Blatt 499, die Firma Christiana Gerstner, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Erste Ergänzungslebensversicherer, Rohrlechner- und Mattensabrik in Aue betr., daß Marie Lina verm. Gerstner geb. Friedrich als Geschäftsführerin ausgeschieden und die den Kaufleuten Johann Walter Gerstner und Paul Otto Barthel erteilte Procura erloschen ist, daß zu Geschäftsführern bestellt worden sind die Kaufleute Johann Walter Gerstner und Paul Otto Barthel, beide in Aue, und daß Procura erteilt worden ist dem Kaufmann Hans Albin Wänig in Aue. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer vertreten. 9218 Amtsgericht Aue.

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 365 bei der Firma E. Wolle Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Aue eingetragen worden: Zu Geschäftsführern sind bestellt: a) der Geheimrevisor Kommerzienrat Albin Bauer in Riedersdorf, b) der Fabrikbesitzer Siegfried Heidemann in Charlottenburg, c) der Fabrikbesitzer Kurt Bauer in Aue. Die Vertretung der Gesellschaft steht jedem der Geschäftsführer selbständig zu. Der Rücktrittsvertrag Gerhart Schulze in Leipzig ist als Geschäftsführer ausgeschieden. 9262 Amtsgericht Ebersdorf, am 14. Januar 1921.

Auf Blatt 541 des Handelsregisters, die Firma Schubert & Pfeiffer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Johndorf betr., ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Arthur Schubert in Johndorf als Geschäftsführer ausgeschieden ist. 9265 Amtsgericht Ehrenfriedersdorf, am 12. Jan. 1921.

Auf Blatt 146 des Handelsregisters, die offene Handelsgesellschaft in Firma J. F. Gerten in Freiberg betr., ist heute eingetragen worden: Der Kaufmann Ernst Alfred Gerten in Freiberg ist als Gesellschafter in das Handelsgeschäft eingetreten. Die den Kaufleuten Franz Anton Dießel in Stauchitz und Paul Richard Köpfer in Freiberg erteilte Procura ist erloschen. Procura ist erteilt dem Kaufmann Karl Franz Gander in Freiberg und Ernst Emil Dietel in Oederan. 9237 Amtsgericht Freiberg, am 16. Januar 1921.

Auf Blatt 324 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Otto Hafer in Reudersdorf betr., ist heute das Ausscheiden des Kaufmanns Friedrich Alfred Reichler eingetragen worden. 9219 Amtsgericht Augustaburg, den 13. Januar 1921.

Auf Blatt 521 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Automobil-Omnibus-Gesellschaft Mittelsachsen-Burgstädt-Limbach, Aktiengesellschaft in Liquidation in Burgstädt betr., ist heute eingetragen worden, daß die Firma infolge beendeter Liquidation erloschen ist. 9232 Amtsgericht Burgstädt, am 12. Januar 1921.

Auf Blatt 8103 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma Torfholz Adnan Altmittweida i. Sa., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Gölpa. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. Dezember 1920 und 3. Januar 1921 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Gewinnung und der Abbau von Torf, Ton und Holz sowie braunsteinartigen Materialien auf dem Grundstücken des Gutsherrn Arno Fischer in Altmittweida und gegebenenfalls auf benachbarten Grundstücken, sowie der Verkauf dieser Produkte. Die Gesellschaft ist zunächst bis 1. Dezember 1930 abgeschlossen, wenn nicht einstimmig eine frühere Auflösung beschlossen wird. Sie gilt vom 1. Dezember 1930 ab jedesmal als auf ein weiteres Jahr verlängert, wenn sie nicht von einem Gesellschafter mindestens ein halbes Jahr vor Ablauf abgekündigt wird (§ 12 des Gesellschaftsvertrags). Das Stammkapital beträgt vierundzwanzigtausend Mark. Der Gesellschafter Baummeister Bruno Hermann Fellmann in Chemnitz bringt in Anrechnung auf seine Stammeinlage die Einrichtungen und Inventarstücke, die er bereits für das Unternehmen beschafft hat, mit Ausnahme von 200 m Weisse, sowie die Rechte und Pflichten aus dem zwischen ihm und dem Gesellschafter Gutsherr Arno Fischer in Altmittweida bestehenden Pachtvertrag in die Gesellschaft ein. Der Wert dieser Einlage beträgt 8000 M. Zum Geschäftsführer ist bestellt der genannte Gesellschafter Fellmann. Procura ist erteilt dem Gemeindevorstand Ernst Willi Teininger in Gölpa. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. 9234 Amtsgericht Chemnitz, Abt. E, den 13. Jan. 1921.

Auf Blatt 8104 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma W. Hoff & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Chemnitz. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Dezember 1920 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Dampfzesteln und Feuerungsanlagen sowie Teilen davon. Die Gesellschaft ist auf fünf Jahre geschlossen. Sie beginnt ihre Tätigkeit am 1. Februar 1921. Das Stammkapital beträgt zwanzigttausend Mark. Jeder Geschäftsführer kann die Gesellschaft allein vertreten. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Chemiker Dr. Richard Slogauer in Oelschütz und der Rotmalingemeister Max Emil Hoff in Chemnitz. 9234 Amtsgericht Chemnitz, Abt. E, den 13. Januar 1921.

Auf Blatt 633 des Handelsregisters, die offene Handelsgesellschaft E. C. Jössel in Grimmitzschau betr., ist heute eingetragen worden: Emil Oscar Jössel, Gustav Albert Jössel, Karl Georg Alfred Härtel und Bernhard Friedrich Schöndel sind ausgeschieden. Das Handelsgeschäft ist von der Gesellschaft E. C. Jössel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Grimmitzschau übernommen worden. Der Gesellschaftsvertrag der Erwerberin ist am 6. Januar 1921 abgeschlossen und durch Nachtrag vom 8. Januar 1921 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme und der Fortbetrieb der bisher unter der Firma E. C. Jössel als offene Handelsgesellschaft in Grimmitzschau betriebenen Tuchfabrik. Das Stammkapital beträgt dreihunderttausend Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Kaufmann Kommerzienrat Emil Oscar Jössel in Dresden, der Kaufmann Gustav Albert Jössel in Grimmitzschau, der Kaufmann Bernhard Friedrich Schöndel bader und der Kaufmann Karl Georg Alfred Härtel ebenda. Die Vertretung der Gesellschaft steht jedem der Geschäftsführer selbständig zu. Die Firma lautet künftig: E. C. Jössel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Aus dem Gesellschaftsvertrag wird noch bekanntgegeben: Die Stammeinlagen sind von den einbezogenen genannter Gesellschaftern demgemäß geleistet worden, daß von ihnen aus dem Übergang des Vermögens der offenen Handelsgesellschaft E. C. Jössel auf die neue Gesellschaft herrührenden Guthaben je 75 000 M. abgeschrieben worden sind. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. 9235 Amtsgericht Grimmitzschau, den 15. Januar 1921.

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 365 bei der Firma E. Wolle Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Aue eingetragen worden: Zu Geschäftsführern sind bestellt: a) der Geheimrevisor Kommerzienrat Albin Bauer in Riedersdorf, b) der Fabrikbesitzer Siegfried Heidemann in Charlottenburg, c) der Fabrikbesitzer Kurt Bauer in Aue. Die Vertretung der Gesellschaft steht jedem der Geschäftsführer selbständig zu. Der Rücktrittsvertrag Gerhart Schulze in Leipzig ist als Geschäftsführer ausgeschieden. 9262 Amtsgericht Ebersdorf, am 14. Januar 1921.

Auf Blatt 541 des Handelsregisters, die Firma Schubert & Pfeiffer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Johndorf betr., ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Arthur Schubert in Johndorf als Geschäftsführer ausgeschieden ist. 9265 Amtsgericht Ehrenfriedersdorf, am 12. Jan. 1921.

Auf Blatt 146 des Handelsregisters, die offene Handelsgesellschaft in Firma J. F. Gerten in Freiberg betr., ist heute eingetragen worden: Der Kaufmann Ernst Alfred Gerten in Freiberg ist als Gesellschafter in das Handelsgeschäft eingetreten. Die den Kaufleuten Franz Anton Dießel in Stauchitz und Paul Richard Köpfer in Freiberg erteilte Procura ist erloschen. Procura ist erteilt dem Kaufmann Karl Franz Gander in Freiberg und Ernst Emil Dietel in Oederan. 9237 Amtsgericht Freiberg, am 16. Januar 1921.

Auf Blatt 16185 des Handelsregisters ist heute die Gesellschaft Internationale Patent-Erwerbs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. November 1920 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Erwerbung und Ausnutzung der durch Patente geschützten Erfindung der Frau Liska Semmig in Dresden, bestehend in einem Verfahren zur Nachbildung von Modellschäten, insbesondere von Damenschäten, im gesamten außerdeutschen Ausland. Die Gesellschaft ist auch beauftragt, weitere auf diese Erfindung bezügliche Patente zu erwerben, soweit solche zurzeit noch nicht erteilt sind. Sie ist ferner berechtigt, auch andere Erfindungen und Patente für das In- und Ausland zu erwerben und zu verwerten. Das Stammkapital beträgt fünfundsiebzigtausend Mark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Rechtsanwalt Dr. Alfred Heune und der Kaufmann Richard Blumenau, beide in Dresden.

Aus dem Gesellschaftsvertrag wird noch bekanntgegeben: Die Gesellschafterin Zemmin-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden legt auf das Stammkapital in die Gesellschaft ein das Recht zur ausschließlichen Verwertung der Erfindung der Frau Liska Semmig, bestehend in einem Verfahren zur Nachbildung von Modellschäten insbesondere von Damenschäten im gesamten außerdeutschen Ausland, insbesondere auch die dafür bereits erteilten und noch zu erteilenden Patente. Diese Einlage wird von der Gesellschaft zum Wert von zehntausend Mark angenommen. Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den „Deutschen Reichsanzeiger“. (Gesellschaftsraum: Ringstraße 27.) 9222 Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 14. Jan. 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 15126, betr. die Firma Gesellschaft für internationale Transporte mit beschränkter Haftung in Dresden, Zweigniederlassung der in Berlin unter der gleichen Firma bestehenden Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 17. Dezember 1920 ist die Firma geändert in „Gesitta“ Gesellschaft für internationale Transporte mit beschränkter Haftung; 2. auf Blatt 4887, betr. die offene Handelsgesellschaft W. Herrl in Dresden: Der Gesellschafter Bobo Horst Franke ist aus der Gesellschaft ausgeschieden; 3. auf Blatt 15962, betr. die offene Handelsgesellschaft G. W. Anders & Co. in Dresden: Der Gesellschafter Max Bruno Wübiger ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Gesellschafter Gerhard Arnold Anders führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort. Procura ist erteilt dem Kaufmann Alfred Gerhard Alig in Laubegau; 4. auf Blatt 2370, betr. die offene Handelsgesellschaft Herrn. Wühler in Dresden: Procura ist erteilt dem Kaufmann Karl Willi Kropf und der Direktorin Selma Ida ledigen Schreiber, beide in Dresden. Sie dürfen die Gesellschaft nur je mit einem anderen Prokuristen vertreten. Die Procura des Kaufmanns Hans Carl Franz Herbell ist erloschen; 5. auf Blatt 15442, betr. die Firma Schenker & Co. Berlin Zweigniederlassung Dresden in Dresden, Zweigniederlassung der in Berlin unter der Firma Schenker & Co. Berlin bestehenden offenen Handelsgesellschaft: Gesamtprokura ist erteilt dem Kaufmann Josef Waples, Jacob Spielmann und Eduard Reuberg, sämtlich in Wien. Jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem anderen Prokuristen vertreten; 6. auf Blatt 13433, betr. die offene Handelsgesellschaft Strauß & Heintz in Dresden: Die Gesellschafterinnen Hedwig ledige Strauß, die jetzt eine verheiratete Frau ist, und Bertha Johanna ledige Heintz sind aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Handelsgeschäft und die Firma haben erworben die Geschäftsinhaberinnen Frieda Anna Heine ledige Strauer und Georgine Regina Gertrude ledige Straue geb. Brodelmann, beide in Dresden. Die zwischen ihnen begründete offene Handelsgesellschaft hat am 10. Januar 1921 begonnen; 7. auf Blatt 5877, betr. die offene Handelsgesellschaft Gustav Emil Müller in Dresden: Einzelprokura ist erteilt dem Kaufmann Adolf Ludwig Richter und Carl Heinrich Hoff Dietel, beide in Hamburg; 8. auf Blatt 16184: Die Firma Georg Braune in Dresden. Der Kaufmann Johannes Georg Braune in Langenbrück ist Inhaber. (Geschäftszweig: Großhandel mit Erzeugnissen der deutschen Schokoladen-Industrie und verwandten Artikeln, Dammweg 5); 9. auf Blatt 1098, betr. die Firma Hermann Wiesel in Dresden: Der Inhaber Carl Hermann Wiesel ist ausgeschieden. Das Handelsgeschäft und die Firma haben erworben die Kaufleute Hans Max Wiesel und Fritz Albert Wiesel, beide in Dresden. Die zwischen ihnen begründete offene Handelsgesellschaft hat am 15. Dezember 1920 begonnen; 10. auf Blatt 6201, betr. die Firma Robert Vör Nachl. in Dresden: Der Inhaber Albrecht Traugott Carl Wollanitz ist ausgeschieden. Der Kaufmann Alfred Georg Albin Kade in Dresden ist Inhaber. Er haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch nicht die in diesem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über; 11. auf Blatt 14347, betr. die Firma Albert Zuban „Turo“ Fabrik elastischer Erzeugnisse in Dresden: Die Firma ist erloschen. 9223 12. auf Blatt 15461, betr. die Firma Oscar Wendel in Dresden: Die Firma ist erloschen. 9224 Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 14. Jan. 1921.

Auf Blatt 508 des Handelsregisters ist heute die Firma H. Richter in Chemnitz eingetragen worden: Die Procura des Buchhändlers Kurt Richter ist erloschen. 9259 Amtsgericht Pirna, den 12. Januar 1921.

Auf Blatt 508 des Handelsregisters ist heute die Firma H. Richter in Chemnitz eingetragen worden: Die Procura des Buchhändlers Kurt Richter ist erloschen. 9259 Amtsgericht Pirna, den 12. Januar 1921.

Auf Blatt 508 des Handelsregisters ist heute die Firma H. Richter in Chemnitz eingetragen worden: Die Procura des Buchhändlers Kurt Richter ist erloschen. 9259 Amtsgericht Pirna, den 12. Januar 1921.

Auf Blatt 508 des Handelsregisters ist heute die Firma H. Richter in Chemnitz eingetragen worden: Die Procura des Buchhändlers Kurt Richter ist erloschen. 9259 Amtsgericht Pirna, den 12. Januar 1921.

Auf Blatt 508 des Handelsregisters ist heute die Firma H. Richter in Chemnitz eingetragen worden: Die Procura des Buchhändlers Kurt Richter ist erloschen. 9259 Amtsgericht Pirna, den 12. Januar 1921.

Auf Blatt 508 des Handelsregisters ist heute die Firma H. Richter in Chemnitz eingetragen worden: Die Procura des Buchhändlers Kurt Richter ist erloschen. 9259 Amtsgericht Pirna, den 12. Januar 1921.

Auf Blatt 508 des Handelsregisters ist heute die Firma H. Richter in Chemnitz eingetragen worden: Die Procura des Buchhändlers Kurt Richter ist erloschen. 9259 Amtsgericht Pirna, den 12. Januar 1921.

Auf Blatt 508 des Handelsregisters ist heute die Firma H. Richter in Chemnitz eingetragen worden: Die Procura des Buchhändlers Kurt Richter ist erloschen. 9259 Amtsgericht Pirna, den 12. Januar 1921.

Auf Blatt 508 des Handelsregisters ist heute die Firma H. Richter in Chemnitz eingetragen worden: Die Procura des Buchhändlers Kurt Richter ist erloschen. 9259 Amtsgericht Pirna, den 12. Januar 1921.

Auf Blatt 508 des Handelsregisters ist heute die Firma H. Richter in Chemnitz eingetragen worden: Die Procura des Buchhändlers Kurt Richter ist erloschen. 9259 Amtsgericht Pirna, den 12. Januar 1921.

Über das Vermögen des Inhabers der unter der Firma Arno Seibel hier betriebenen Feinstoffhandlung und Colonialwarenhandlung Friedrich Arno Seibel in Falkenstein, Plauenische Straße 25, wird heute am 11. Januar 1921, nachmittags 3 Uhr 32 Min. das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Lindner hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Februar 1921 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschließung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Beibehaltung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 8. Februar 1921, vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 68, Termin ausgesetzt.

Über eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nicht an den Gemeinsschuldner veräußert werden, noch die Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgegebene Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 25. Januar 1921 anzeigen.

Das Amtsgericht zu Falkenstein. 9236

Am Handelsregister Blatt 516 ist heute eingetragen worden die Firma Sächs. Steinzeug- u. Chamotte-Werk vorm. Hugo Wiesner N. G. in Weiskorf. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Tonlagern, der Verkauf von Rohstoffen, die Herstellung und der Vertrieb von Fußbodenplatten und anderen Steinzeugfabrikaten sowie weiterer einschlägiger Fabrikate. Das Grundkapital beträgt Zweihundertfünfzigtausend Mark, zerlegt in zweihundertfünfzig auf den Inhaber lautende Aktien zu je Eintausend Mark. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. August 1920 abgeschlossen und durch Nachtrag vom 22. Dezember 1920 geändert worden.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus einer oder zwei vom Aufsichtsrat gewählten Personen. Er hat die Befugnisse innezuhalten, die für den Umfang seiner Befugnisse durch die Beschlüsse des Aufsichtsrats festgesetzt werden. Zum Vorstand der Gesellschaft sind bestellt a) der Kaufmann Guido Max Franz Heider in Grimma, b) der Kaufmann Friedrich Wilhelm Wetzig in Grimma.

Hierüber ist bekanntzugeben: Die Berufung der Generalversammlung der Aktionäre ist mindestens 21 Tage vor dem Tage der Versammlung unter Angabe der Tagesordnung öffentlich bekanntzumachen. Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. — 150 Stück der ausgegebenen Aktien sind Vorzugsaktien mit 6% Vorzugsanteil. Der Vorzugsaktionär Paul Hugo Wiesner in Weiskorf hat Sonderrechte in dem Gesellschaftsvertrag näher bezeichneten Art im anerkannten Werte von 400000 Mark gemacht. Diese sind ihm mit 150000 Mark an Stelle der Barzahlung auf die von ihm angezeichneten 150 Vorzugsaktien angerechnet, im übrigen nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrags veräußert worden.

Gründer sind: a) der Fabrikbesitzer Paul Hugo Wiesner in Weiskorf, b) der Fabrikant Julius Wöhlisch in Leipzig, c) der Kaufmann Guido Max Franz Heider in Grimma, d) der Bankier Siegfried Weinberg in Leipzig, e) der Bankvorstand Bruno Willy Klemm in Grimma. Sie haben sämtliche Aktien zum Nennwerte übernommen. Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind die unter a, b, d und e genannten Gründer. Von den mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsberichte des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisoren, kann bei dem Gerichte, von dem Prüfungsberichte der Revisoren auch bei der Handelskammer in Dresden Einsicht genommen werden. 9238

Amtsgericht Grimma, den 11. Januar 1921.

Am hiesigen Handelsregister ist eingetragen worden: 1. auf Blatt 385 die bisher beim Amtsgerichte Chemnitz handelsgerichtlich eingetragene Firma G. H. Hempel jetzt in Hirschfeld bei Riesa. Procura ist dem Ingenieur Gustav Adolf Hempel in Hirschfeld erteilt worden; 2. auf Blatt 264 über die Firma Robert Schmelzer in Bärenwalde. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Paul Hermann Schmelzer ist ausgeschieden. Franz Richard Schmelzer führt das Handelsgeschäft und die Firma als Einzellaufmann fort. 9239

Ritzberg (Sachsen), den 12. Januar 1921.

Das Amtsgericht.

Die Eröffnung der Beamtenakademie.

Am gestrigen Sonntag, vormittags 11/12 Uhr, fand in der Aula der Kreuzschule zu Dresden in Anwesenheit hervorragender Vertreter der Reichs-, Landes- und städtischen Behörden, sowie heider städtischer Kollegien die feierliche Eröffnung der Beamtenakademie statt.

Der Vorsitzende des Beamtenakademieverbands, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Apelt, begrüßte die Erschienenen und dankte für das allseitige Interesse, das der Beamtenakademie entgegengebracht worden sei und werde. Die Akademie sei in der Hauptsache dazu berufen, die Fortbildung der Beamten im Beamtenamt aus der Tiefe reicher Belehrung heraus zu befähigen. Sie solle die seelische Beziehung des Beamten zum großen Gemeinwesen fördern und das Dienstverhältnis mit ethischem Gehalt erfüllen. Oberstaatssekretär Franze gab dann einen Überblick über die Geschichte und den Zweck der Einrichtung: Im Frühjahr 1920 hatte sich aus den Kreisen der Sekretariatsbeamten, in denen das Bedürfnis für die Beamtenakademie am größten war, ein Arbeitsausschuß von 15 Herren gebildet, der nach eingehenden Beratungen und nach Verhandlungen mit dem wissenschaftlichen Ausschuß der Gesellschaft für die Gründung eines Zweigverbandes vorbereitete, der als Träger der Beamtenakademie gedacht war und am 14. Oktober 1920 als Beamtenakademie - Verein Dresden mit einer Mitgliederzahl von 19 Verbänden und Vereinen ins Leben trat und jetzt etwa 8000 Mitglieder zählt. Auch der Verein der wissenschaftlich vorbereiteten Beamten der Stadt Dresden

Auf Blatt 19675 des Handelsregisters ist heute die Firma Deutsche Industrie-Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig eingetragen und weiter folgendes verlautbart worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. Januar 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Industrieerzeugnissen aller Art. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Rudolf Kurtzahn in Weiskorf. Aus dem Gesellschaftsvertrag wird weiter bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. 9262

Amtsgericht Leipzig, Afd. II B, am 13. Januar 1921.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 6998 auf den Namen der Anna Marie verw. Höfer geb. Krämer in Leipzig eingetragene Grundstück soll zur Aufhebung der Erbengemeinschaft

Sonnabend, am 19. März 1921, vormittags 1/10 Uhr

an der Gerichtsstelle Peterssteinweg 811, Zimmer 127, versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 3,2 Ar groß, mit 1831,07 Steueranteilen belegt und auf 93 400 M. geschätzt. Es wird aus dem Grundstück 2874 b gebildet. Es liegt in Leipzig, Dabritzstraße 12, besteht aus Wohnhaus und Garten und ist zur Brandasse unter 67 J 2 Afd. C mit 74030 M. (Kriegsschätzung) eingeschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 15. Dezember 1920 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufhebung der Beschlüsse anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den in § 182 ZPO. bezeichneten und den übrigen Rechten nachgeordnet werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Einleitung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. 9253

Amtsgericht, Afd. II A 2, Leipzig, den 13. Jan. 1921.

Auf Blatt 19682 des Handelsregisters ist heute die Firma Gottfried Körner Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig eingetragen und weiter folgendes verlautbart worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. Dezember 1920 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Metallwaren, insbesondere der Fortbetrieb der bisher von dem Fabrikbesitzer Gottfried Körner in Leipzig unter der gleichnamigen Firma in Leipzig-Lindenau betriebenen Metallgießerei. Das Stammkapital beträgt vierhundertachtzigtausend Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Fabrikbesitzer Gottfried Körner und Paul Körner, beide in Leipzig. Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. — Aus dem Gesellschaftsvertrag wird noch bekanntgegeben: Der Geschäftsführer Gottfried Körner in Leipzig bringt als Einlage das von ihm unter seinem Namen betriebene Fabrikgeschäft nebst Grundstück und mit Aktien und Passiven nach dem Stande vom 31. Dezember 1919 ein, jedoch das Geschäft vom 1. Januar 1920 als auf Rechnung der Gesellschaft geführt angesehen wird. Von den Aktien sind jedoch ausgenommen die Grundstücke in Leipzig, M. und Cölbe, sowie die Effekten, von den Passiven ist die auf dem Grundstück in Leipzig-M. lastende Hypothek von 9000 M. ausgenommen. Der Gesamtwert dieser Einlage wird nach Abzug der Passiven auf 814 000 M. festgesetzt. Gottfried Körner überträgt von dieser je 80 000 M. auf die Gesellschaft, Fabrikbesitzer Paul Körner in Leipzig, Margarete Poelund geb. Körner in Tüschdorf und Cäcilie Wiegand geb. Körner in Leipzig mit 160 000 M. auf die Gesellschaft, Eva Körner in Leipzig, während 80 000 M. auf seine Einlage verrechnet werden, jedoch jeder Gesellschaftsleiter seine Einlage voll geleistet hat. Der das Gesellschaftskapital übersteigende Betrag von 334 000 M. wird dem Geschäftsführer Gottfried Körner als Darlehen gutgeschrieben. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. 9240

Amtsgericht Leipzig, Afd. II B, am 14. Januar 1921.

Auf Blatt 243 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma Gebrüder Wödel Metallwarenfabrik in Leßnig, als deren Gesellschafter der Klempnermeister Richard Ernst Wödel in Schwarzenberg, der Klempner Emil Wödel in Leßnig und der Kaufmann Georg Johannes Wödel in Leßnig und weiter eingetragen worden, daß die Gesellschaft am 1. Juli 1920 errichtet worden ist. Angegebener Geschäftszweig: Anfertigung und Vertrieb von Metallwaren. 9256

Amtsgericht Leßnig, den 10. Januar 1921.

Das im Grundbuche für Götzen Blatt 688 auf den Namen des Steinsehmers Paul Louis Friedrich Hippisch in Trebsen und des Gewerbeten Ludwig Emil Werner in Radebul, je zur Hälfte, eingetragene Grundstück soll

am 11. März 1921, vormittags 11 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 8,5 Ar groß, mit 632,30 Steueranteilen belegt und auf 70 000 M. geschätzt. Es wird gebildet aus dem Grundstück Nr. 574 des Grundbuchs, ist mit einem Wohnhause mit zwei Anbauten bebaut (Nr. 36 J. Afd. Bader Ortsteil; Versicherungssumme 57 800 M.), umfaßt auch den dazu gehörigen Hof und Garten und liegt an der Johannesstraße (Nr. 30).

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 10. November 1920 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufhebung der Beschlüsse anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgeordnet werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Einleitung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. 9241

Amtsgericht Weitz, den 13. Januar 1921.

Auf Blatt 149 des Handelsregisters ist heute die Firma H. H. Prell & Co. in Bauta eingetragen worden. Gesellschafter sind die Kaufleute Heinrich Friedrich Prell und Rudolf Groß, sowie der Metzgermeister Adolf Hechtwischer, sämtlich in Seßlitz. Die Gesellschaft hat am 4. Januar 1921 begonnen. Angegebener Geschäftszweig: Herstellung elektrischer Vorleser, deren Vertrieb sowie An- und Verkauf von Porzellanen jeder Art. 9254

Amtsgericht Bauta, den 14. Januar 1921.

Auf Blatt 547 des Handelsregisters für den Landbezirk Pirna, bez. die Firma Raschmännfabrik „Magro“ Joh. Magro Grobe in Copitz, ist heute eingetragen worden: Die Firma lautet künftig: Raschmännfabrik „Magro“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der bisherige Inhaber Magro Richard Grobe ist ausgeschieden. Das Handelsgeschäft ist von der Gesellschaft in Firma Raschmännfabrik „Magro“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Copitz erworben worden. Der Gesellschaftsvertrag der Erwerberrin ist am 6. Januar 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Spezialmaschinen und Apparaten, insbesondere für Bäckerei und Konditorei. Das Stammkapital beträgt einhunderttausend Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Kaufmann Walter Rathke in Dresden und der Betriebsleiter Rudolf Hausold in Copitz. Die Vertretung der Gesellschaft steht jedem Geschäftsführer selbständig zu. — Nach dem Gesellschaftsvertrage sind die Einlagen der Gesellschafter in folgender Weise erfüllt und in die Gesellschaft eingebracht: 15 000 M. in Baren, 10 000 M. in Werkzeugen und 5000 M. in Waren, 20 000 M. von dem Kaufmann Richard O. Meyer in Dresden, 20 000 M. in Raschmänn und 20 000 M. in Warenvorräten von dem Kaufmann Walter Rathke in Dresden, 20 000 M. in Raschmänn von dem Betriebsleiter Rudolf Hausold in Copitz und 10 000 M. in Bar von dem Kaufmann Carl Friedrich in Dresden. 9258

Amtsgericht Pirna, den 11. Januar 1921.

Auf Blatt 601 des Handelsregisters für den Stadtbezirk Pirna ist heute die Firma Raschmänn- u. Apparate-Bauanstalt Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Pirna und weiter eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. Januar 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Vertrieb von Maschinen, Eisenwaren, Blechwaren und Blecharbeiten aller Art, ausschließlich der Herstellung gelochter Bleche. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Erreichung dieses Zweckes auch gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen, sowie Grundstücke zu erwerben und Zweckbestimmungen zu errichten. Das Stammkapital beträgt dreihunderttausend Mark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder einen Geschäftsführer und einen Prokuristen gemeinschaftlich vertreten. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Ingenieur und Fabrikbesitzer Otto Georg Gentzel in Pirna und der Ingenieur Paul Kurtas daselbst. Procura ist erteilt dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Alfred Carlsohn in Pirna, dem Oberingenieur Albert Ferdinand Mag daselbst und dem Kaufmann Wilhelm Pils daselbst. Jeder von ihnen ist ermächtigt, die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer zu vertreten. — Weiter wird bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. Amtsgericht Pirna, 13. Jan. 1921. 9260

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: a) auf dem Blatte der Firma H. Tenhardt in Plauen, Nr. 1182: 1. Elisabeth Johanna verchel. Ceriel geb. Sicking, 2. die ledige Maria Charlotte Sicking, 3. die ledige Helene Margarethe Sicking und 4. der Kaufmann Friedrich Johannes Sicking, sämtlich in Plauen, sind in das Handelsgeschäft eingetreten; die Gesellschaft hat am 1. April 1920 begonnen; die unter 1—4 Genannten sind von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen;

b) auf dem Blatte der Firma Salzbrenner & Co. in Plauen, Nr. 3730: die Gesellschaft ist aufgelöst; die Kommanditistin ist ausgeschieden; Anna Zora verchel. Salzbrenner geb. Köhler in Plauen führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma allein fort. 9242

c) auf dem Blatte der Firma Sächsische „Nat u. Tat“ Gesellschaft Herold & Co. in Plauen, Nr. 3434: die Gesellschaft ist aufgelöst; Alban Enno Feiler ist ausgeschieden; der Kommanditist Ernst Albert Herold in Plauen führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma allein fort. Amtsgericht Plauen, den 15. Januar 1921.

Auf Blatt 348 des Handelsregisters (Firma Seidel & Co. in Grottendorf) ist heute eingetragen worden: Arno Camillo Seidel ist unter dem 1. Oktober 1920 aus dem Handelsgeschäft ausgeschieden. Dieses wird von den Kaufleuten Arno Max und Ernst Willy Seidel in Grottendorf unter der bisherigen Firma fortgeführt. Jeder Gesellschaftsleiter ist zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. 9243

Auf Blatt 217 des hiesigen Handelsregisters, bez. die Firma Vereinigte Eisenerzien- und Bedeuren August Vehl und C. W. Paul Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Ritscha, ist heute folgendes eingetragen worden: Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten, und zwar, wenn ein Geschäftsführer bestellt ist, durch diesen, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, durch zwei von ihnen gemeinsam, oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder durch zwei Prokuristen. Es kann auch Einzelprokura erteilt werden. 9244

Aufsichtsrat Schirgiswalde, den 15. Januar 1921. Auf Blatt 238 des Handelsregisters (Firma R. Wiedemann in Sebnitz) ist heute eingetragen worden: Der Kaufmann Adolf Curt Erich Wiedemann in Sebnitz ist in das Handelsgeschäft eingetreten. Die Gesellschaft ist am 1. April 1920 errichtet worden. 9245

Auf Blatt 31 (256) des Handelsregisters, die Firma H. Trommer in Zwickau, ist heute eingetragen worden: Als persönlich haftende Gesellschafter sind eingetreten a) der Kaufmann Ernst Albin Trommer, b) der Kaufmann Paul Albin Trommer, beide in Zwickau. Die Gesellschaft ist am 1. Oktober 1920 errichtet worden. 9246

Amtsgericht Zwickau, den 15. Januar 1921.

Bedürfnis wohl auch für manche höhere Beamte erkennbar, während es für untere Beamte, die im wesentlichen mechanische Dienste verrichten, kaum in Betracht kommt. Es soll den mittleren Beamten die Bahn frei gemacht werden zum Aufstieg in die Klasse der höheren Beamten, wenn dieser Aufstieg auch nicht zur Regel werden soll und kann.

Hierauf ging der Leiter der Studienangelegenheiten Prof. Dr. Schanze näher auf Zweck, Ziel und Arbeitsmethode der Akademie ein. In engem Zusammenwirken von Geheißung und Beamtenakademieverein sind letzterer die finanziellen und verwaltungstechnischen Maßnahmen zugefallen, während erstere den wissenschaftlichen Betrieb übernommen hat. Nicht Vorbildung auf den Beamtenberuf, sondern Fortbildung hauptsächlich der mittleren Beamten des Reichs-, Staats- und Gemeindebedienstes ist das Ziel der Akademie. Die Akademie ist also verschieden von den Ausbildungsläufen der sächsischen Staatsverwaltung für die Beamtenanwärter. Die Bildungsmittel der Akademie sind Vorlesungen, praktische Seminare und Benutzung einer Fachbibliothek, wie sie in der Geheißung mit ihren 100 000 Bänden in fast einzigartiger Weise zur Verfügung steht. Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Schmitt veranschaulichte die Akademie der staatlichen Unternehmung in jeder Beziehung, erkannte ihre Notwendigkeit an und hob insbesondere hervor, daß die Akademie aus eigener Initiative der Beamtenverbände zustande gekommen ist. Oberbürgermeister Hübner überbrachte die Wünsche der Stadt Dresden, die der neuen Akademie bereits durch ihre Mitarbeit, Bereit-

stellung von Räumen usw. ihr Wohlwollen bekennt habe und es auch in Zukunft daran sowie an weiterer Unterstützung nicht fehlen lassen werde. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die Beamtenakademie in der gegenwärtigen Zeit nicht nur an ihre Rechte, sondern auch an ihre Pflichten und Aufgaben denke. Die Hebung des deutschen Beamtenstandes sei von größter Bedeutung für die Arbeit zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes.

Ein kurzes Schlußwort des Geh. Regierungsrates Prof. Dr. Apelt beendete die für die Beamtenakademie bedeutsame Feier.

Vom Landtage.

Dem Landtage ist als Regierungsvorlage ein Nachtrag zum Personen- und Bevölkerungspersonal der Landes-Brandversicherungsanstalt auf das Jahr 1920 zugegangen.

Von den Abg. Dr. Reinhold und Dr. Demmering (Dem.) ist folgende Anfrage beim Landtag eingegangen: Willigt das Gesamtministerium die Gründe, die den Minister des Innern veranlaßt haben, gegen das Gutachten des Kreisauausschusses die zwangswise Eingemeindung der Ortsteile Wieseberg, Loschwitz und Weiger hinsichtlich unter Abhängung des Selbstbestimmungsrechts der Bevölkerung angeworben? (D. u. G.)

Weiter fragt Abg. Dr. Reinhold (Dem.) u. Gen. an: Wie die Zeitungen melden, hat der Staat auf dem Umwege über die Elektra AG. das Grand Union-Hotel in Dresden zu Pachtzwecken angekauft. Wie bringt die Regierung diese Maßnahme in Einklang mit der Forderung nach Spar-

samtlich in der Staatsverwaltung und mit der Notwendigkeit, alle verfügbaren Räume zur Behebung der Wohnungsnot zu verwenden? (Druckf. 70.)

Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

In der Erkenntnis, daß die Bestrebungen der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten angeht die außerordentlich großen Verbreitung dieser Krankheiten sich zu intensiver Arbeit geeigert haben und noch weiter steigern müssen, haben sich wie in Bayern, Württemberg und Baden auch in Sachsen die Ortsgruppen zu einem Landesverbande zusammengeschlossen...

Direkte Fahrkarten nach der Tschcho-Slowakei.

Wie uns die Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebureaus, Berlin, das Internationale Reise- und Expeditionsbureau, Europäischer Hof, mitteilt, werden nunmehr auch direkte Fahrkarten nach der Tschcho-Slowakei und nach Wien über die Tschcho-Slowakei in den Bureaus schon einige Tage vor der Abreise ausgegeben.

Tageschronik.

Thale, 15. Januar. Gestern abend gegen 10 Uhr begaben sich drei Rechnungsbekämte des Hüttenwerks Thale vom Verwaltungsgebäude nach dem Werke, um die Löhne der um 10 Uhr abends wechselnden Schicht dorthin zu bringen.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper. Opernhaus. Morgen, Dienstag, den 18. Januar: Die lustigen Weiber von Windsor. Besetzung der Hauptrollen: Falstaff — Ludwig Ermold, Flut — Waldemar Stagemann, Reich — Julius Kuttlich, Fenton — Erik Wildhagen, Junker Spätlich — Hans Alldiger, Dr. Cajus — Robert Wülfel, Frau Flut — Josef v. Schwab, Frau Reich — Helene Jung, Junger Anna Reich — Grete Werrem-Roth, Tänze im dritten Akt: unter Mitwirkung von Susanne Dombois. Musikalische Leitung: Hermann Kuschbach, Spielleitung: Georg Hartmann, Anfang 7 Uhr.

Mitteilungen der Konzertdirektion F. Ries. Mittwoch 7 Uhr im Künstlerhaus Klavierabend Richard Wölfl (Griegs, Szymanowski, Chopin, Debussy, Liszt). — Vereinigung Freunde deutscher Kunst. 8 Uhr Kaufmannschaft, H. Saal. 1. Abend der Vortragsreihe „Das neue Deutschland“. Werner v. Blumenthal aus Dichtungen von Eberhard König. — Donnerstag 7 Uhr Kaufmannschaft Dresden Trio (Wagner-Schneider-Bettendorfer). 1. Kammerkonzert. — 7 Uhr im Künstlerhaus Friederichsabend Solde Wagner-Schnerr. — Freitag,

1/8 Uhr Kaufmannschaft Konzert Richard Grünwald (Lieber, Lisztgeige). — Sonnabend, 22. Jan. 7 Uhr Logenhaus Gedänge von Ragim Swertlin. — Sonntag, 23. Jan. 7 Uhr im Künstlerhaus Klavierkonzert von Eugen Ding. — 7 Uhr im Vereinhaus Lieder- und Balladenabend des Kammerjägers P. Bender. — Dienstag, 25. d. M., Palmengarten Köhler-Haugen-Abend. Ausführende: Rallye Thele-Rummelshay, Sprecherin: Marga Reich, Gesang. — Mittwoch, 26. d. M., Kaufmannschaft, H. Saal Friederike Stritt: Ringende Menschheit, Bilder aus dem Alten Testament. — Donnerstag, 27. d. M., Logenhaus, Klavierabend Adrienne Somogyi. — Donnerstag, 27. d. M., Künstlerhaus, Liederabend Hertha Dehmlow. — Freitag, 31. d. M., Palmengarten, Klavierabend Edmund Schmid (Karten bei Ries.)

Wittwoch Konzert der hiesigen Pianistin Helene Zimmermann mit dem ersten Solocellisten der Berliner Philharmonie Alexander Kropholler. — Am 26. Januar gibt Dorothea Brehm einen Abend mit Liedern zur Laute und Theorb. (Karten bei Red.)

Volkswirtschaftliches.

Kuß der Tätigkeit der Handelskammer. Das Reichsverkehrsministerium wurde darum ersucht, eine Herabsetzung der Rechnunggebühren bei der Eisenbahn in die Wege zu leiten. Diese Gebühren, die jetzt bei einer einen Wert von 30 M. übersteigenden Sendung 2 Proz. betragen, werden von Industrie und Handel als übermäßige Belastung empfunden.

Der Deutsche Konditoren-Bund, G. S., die Zentralorganisation des gesamten deutschen Konditorgewerbes, ist in einem neuen Abschnitt seiner Tätigkeit eingetreten. Durch die Wahl des Obermeisters der Dresdener Konditoren-Kreis (Zwang-) Janusz Otto Dresden zum Vorsitzenden des Bundes ist der Sitz satzungsgemäß von Teplitz nach Dresden übergegangen.

Hilfsleistung für notleidende Kleinbahnen.

Das Reich wird sich demnächst mit einer überaus wichtigen Frage zu befassen haben: mit der Unterstützung notleidender Kleinbahnen. Wie die Reichsbahnenverwaltung infolge der Steigerung aller Ausgaben hat der jetzt üblichen Überschüsse ein recht beträchtliches Defizit aufweisen, das selbst mehrtägige Tarifserhöhungen bis jetzt nicht ausgleichen vermöchten.

Die Ausgabe der Abonnementskarten dritter Teil 1920, 21 erfolgt von heute Montag bis mit nächsten Freitag während der üblichen Vormittagsstunden an der Kasse des Schauspielhauses.

Hier will denn das Reich einspringen, indem es 100 Mill. M. bereitstellt. Zunächst hat die preussische Regierung eine entsprechende Vorlage in der Landesversammlung eingebracht, die für obigen Zweck 40 Mill. M. fordert, d. h. unter der Voraussetzung, daß die zunächst Beteiligten, also die Kommunen, Kreise und Städte, den gleichen Betrag zur Verfügung stellen, das Reich aber die noch fehlenden 20 Mill. M. Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß diese Hilfsaktion überall beifällig aufgenommen wird, da sonst Verkehrs- mittel zur Stilllegung gelangen, deren Deutschland gerade jetzt, wo es im Begriffe steht, seine Wirtschaft neu aufzubauen oder umzuformen, mehr denn je bedarf.

Die Außenhandelskontrolle.

Berlin, 16. Januar. Wie der „Panfabund“ von besonderer Seite erzählt, gab in der Gründungsversammlung des Außenhandelsausschusses des Reichswirtschaftsrats der Reichskommission für Aus- und Einfuhrbewilligungen Geheimrat Trendelenburg eine grundsätzliche Erklärung über die Stellung der Regierung zur Frage der Außenhandelskontrolle.

Der Deutsche Konditoren-Bund, G. S.

Die Zentralorganisation des gesamten deutschen Konditorgewerbes, ist in einem neuen Abschnitt seiner Tätigkeit eingetreten. Durch die Wahl des Obermeisters der Dresdener Konditoren-Kreis (Zwang-) Janusz Otto Dresden zum Vorsitzenden des Bundes ist der Sitz satzungsgemäß von Teplitz nach Dresden übergegangen.

h. Föge Elektrizitäts-Attienengesellschaft in Chemnitz.

Die Hauptversammlung legte den Gewinnanteil auf 17 % fest. Ferner wurde beschlossen, das Grundkapital um 22 auf 46 Mill. M. zu erhöhen durch Ausgabe von 15 Mill. M. Inhaberzugsaktien zum Kurse von 103 % (rückzahlbar mit 115 %), die 6 bis höchstens 8 % Gewinnanteil erhalten sollen, 6 Mill. M. Stammaktien, die den bisherigen Aktionären zum Kurse von 116 % im Verhältnis von 4:1 angeboten werden sollen, und endlich durch 1 Mill. M. Namenszugsaktien, die Vorstand und Aufsichtsrat zum Kurse von 100 % erhalten sollen.

h. Zimmermann-Werke, Attienengesellschaft in Chemnitz.

Wie wir zuverlässig hören, artztet die Gesellschaft im laufenden Geschäftsjahre wesentlich günstiger als im vorigen. Es ist nicht nur der Absatz für Wertgegenstände wesentlich besser geworden, es sind außerdem mehrere neue Fabrikationszweige aufgenommen worden, so der von Rostfingerringen und verschiedenen anderen Artikeln und zwar mit gutem Erfolg.

h. Carl Dürfeld, W. G. in Chemnitz.

Das Reich wird sich demnächst mit einer überaus wichtigen Frage zu befassen haben: mit der Unterstützung notleidender Kleinbahnen.

anleihe 60,75, 3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe 60,50, 3 % Deutsche Reichsanleihe 66,70, 3 % Sächsische Rente 57,00. Hamburger Fahrkarte 193,00, Danja Dampfschiff 327,00, Norddeutscher Lloyd 194,00, Vereinigte Eisenbahnen 399,50, Bank für Braundustrie 173,00, Deutsche Bank 325,50, Dänische Kontantinbank 189,00, Deutsche Bierbrauerei 200,00, Badische Anilin 535,00, Bergmann Elektrizität 350,00, Bismarckhütte 668,00, Bochumer Gußstahl 493,00, Carionwagen Lothwin 480,00, Chem. Gedden 426,00, Chemnitz Zimmermann 294,00, Daimler Motoren 300,00, Deutsch-Luzern 363,00, Deutsche Erdöl 245,00, Deutsche Gußstahlwerke 310,00, Deutsche Ton- u. Stein 380,00, Deutsche Wollen 680,00, Donnermarkt 720,00, Dresdener Maschinen 385,00, Eberfeldt Maschinen 462,50, Eberfeldt Bergwerk 377,00, Th. Goldschmidt 845,00, Göttinger Maschinen 317,00, Göttinger Waggonfabrik 535,00, Harpen, Bergwerk 518,00, Hartmann Maschinen 354,00, Kaiser Eisen —, Hiltner 306,00, Höchst-Farben 438,50, H. Hoth & Co. 325,00, Hülshorst —, J. A. John-Altkn 320,00, Kassa Porzellan 602,00, Kaufhammer 595,00, Laurahütte 368,00, Ludwig Löwe & Co. 406,00, Ludau & Steffen 305,00, Masch. Kappel 668,00, Nürnberg Bergwerke 452,50, Oberlohn 338,00, Ostpreussische Eisenwerke 290,75, Pöschel Bergwerk 640,00, Plauer Epiben —, Hermann Pöge 369,00, Rheinische Metall 368,25, Rodtrod & Schneider 320,00, Rosenthal Porzellan 633,00, Sachse 370,00, Sächsl. Carionwagen 410,00, Sächsl. Gußstahl 947,00, Sächsl. Kammern 424,50, Sächsl. Wühl 440,00, Schubert & Salzer 457,00, Fritz Schult Jr. 407,50, Sed. Mühlbau 268,00, Siemens Glas 581,00, Wandermotoren 680,00, Weiser-Aktien 350,00, Wundetich 376,00, Zellstoffwerke 379,00.

Table with columns: Telegraphische Auszahlung auf, 15.1., 16.1., 17.1., 18.1. and rows for various commodities like Gold, Silber, etc.

Land- u. Forstwirtschaftliches.

Dresden, 17. Januar. Der Landwirtschaftliche Verein Dresden lokal trat Freitag nachmittag im Saale des Landeskulturates zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Der Vorsitzende Dr. Hofrat Dr. Schöne, gab einen Überblick über die gegenwärtige Lage. Die Sicherstellung der Ernährung bereite immer noch große Sorge, weshalb Veranlassungen im Gange seien, die Landrie zu veranlassen, noch mehr Brotgetreide als bisher anzukultivieren.

Briefkasten.

Gem.-Vors. H. in D. Ihre Anfrage wird von unterfertiger Seite wie folgt beantwortet: Das bis zum Kriegsausbruch unter der Bezeichnung „Weiße Suppe“ übliche Jahresfestessen der beiden Dresdener städtischen Kollegien hat den Namen analog der Schwarzen Suppe der Spartaner nach der Farbe der die Einleitung dieses Jahresfestessens bildenden Suppe erhalten.

Bücherbesprechungen.

Der bei Rudolph Köhler in Leipzig ... Bücherbesprechungen ...

Roman entwickelt sich aus dem Zusammenstoß ... Bücherbesprechungen ...

zu spät für die Abwendung seines tragischen ... Bücherbesprechungen ...

volutionstypen mit wenigen Strichen zu scharfe ... Bücherbesprechungen ...

Dresdner Börse 15. Januar 1921.

Table with columns for Deutsche Reichsanleihe, Stadt-Anleihen, and various bonds.

Table with columns for various bonds and interest rates.

Table with columns for Papier- u. Post. Art.-Kt., Wechsel- u. Wechselanl.-Kt., and other financial instruments.

Table with columns for Dresdner u. Reichsb.-Kt., Verzinsl., Ton-, Glas-, Kt., and other market data.

Offene Lehrerstellen.

An den hiesigen Volksschulen sind sofort bezu... Offene Lehrerstellen ...

Geprüfte Koch- und Haushaltungslehrerin

für 1. April 1921 gesucht. Anstellung nach dem Gesetz vom 6. Juni 1910... Geprüfte Koch- und Haushaltungslehrerin ...

Sächsische Textil-Verufsgenossenschaft.

Für das Jahr 1920 hat jedes Mitglied einen Lohnnachweis bis zum 11. Februar 1921 einzureichen... Sächsische Textil-Verufsgenossenschaft ...

Die Sparkassenverwaltung.

Das von der unterzeichneten Sparkasse ausge... Die Sparkassenverwaltung ...

Sächsische Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann Aktiengesellschaft.

Bei der am 12. Januar d. J. stattgehabten... Sächsische Maschinenfabrik ...

Wasserkräfte der Elbe und Moldau.

Table with columns for water power statistics and dates.

Rauhe Felle

kauf zu höchsten Tagespreisen 567 Pelzwarenfabrik Carl Treier, Wetliner Straße 38, I. Rauhe Felle ...

Residenztheater.

Coracelo. Romische Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Gemle. Residenztheater ...

Zentraltheater.

Die blaue Majur. Operette in drei Akten von Leo Stein und Bela Jenbach. Zentraltheater ...

Viktoria-theater.

Täglich Komiker Paul Beders und Varietè-Vorstellung. Viktoria-theater ...

U.-Lichtspiele.

Die Venus. Vorstellung der vier Teufel. U.-Lichtspiele ...

Alberttheater.

Sum 1. Male: Flamme. ein Schauspiel in drei Akten von Hans Müller. Alberttheater ...

Reffource

Einladung zur 124. ordentlichen Hauptversammlung auf Mittwoch, den 26. Januar 1921, nachm. 6 Uhr in der Reffource. Reffource ...

Kaffeehaus Blesch

Heitere Künstlerabende Monat Januar Max Lorz, Musikalischer Humorist. Kaffeehaus Blesch ...

Familiennachrichten.

Verlobt: Hr. cand. arch. Armin Wehner mit Frä. Lotte Berndt in Dresden; Hr. Regierungsrat Dr. Arthur Lunow in Bischofswerda mit Frä. Dorothea Hoffe in Radeberg; Hr. cand. ing. Kurt Dehmann in Hamburg mit Frä. Gertraud Schulze in Dresden; Hr. Bankbeamter Fritz Burjan in Leipzig-Gohlis mit Frä. Käthe Borchardt geb. Müller in Seifersdorf; — Vermählt: Hr. Rich. Piepich mit Frä. Paula Gerdes in Dresd.-Gruna; Hr. Regierungsrat Paul Jeibig mit Frä. Martha Winnet in Dresden; Hr. Arztmeister mit Frä. Gertraud Bachmann in Meißen; Hr. Dipl.-Ing. Erwin Ratz mit Frä. Dipl.-Ing. Lotte Günther in Blasewitz; Hr. Dr. Kurt Koppe mit Frä. Dr. Else Meyer in Leipzig; — Gestorben: Frä. Helene Gullig in Dresden; Hr. Albert Fritz Jaspolt (21 J.) in Dresden; Hr. Rechnungsrat Ernst Friedrich Gustav Bärner (75 J.) in Dresden; Hr. Kaufmann Albert Reichelt (67 J.) in Dresden; Hr. Hugo Robert Tempel, Herr der Johannistirche in Dresden; Frau Meta Heine (43 J.) in Dresden. Familiennachrichten ...